



UNSERE
VERANTWORTUNG
FÜR EINE
BESSERE ZUKUNFT

Nachhaltigkeitsbericht 2022

MAXIM
GRUPPE

3
Nachricht
an die Stakeholder

4
Nachhaltigkeit
auf einen Blick

5
Über MAXIM

10
Verantwortungsvolle
Unternehmensführung

13
Nachhaltigkeitsmanagement

18
Unsere
Nachhaltigkeitsstrategie

61
Ausblick

Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht gibt die MAXIM Group (im Folgenden: MAXIM) einen transparenten und umfassenden Einblick in ihre Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsleistung. Der Bericht umfasst, dort wo möglich, die gesamte Gruppe und bezieht sich auf das Jahr 2022. Zur Sicherstellung der größtmöglichen Aktualität haben wir zudem Informationen aus den Monaten Januar bis April 2023 einbezogen. Den nächsten Bericht wird MAXIM im Jahr 2025 für das Geschäftsjahr 2024 veröffentlichen. Obwohl MAXIM nicht der sich aus dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) ergebenden Berichtspflicht unterliegt, legen wir den Bericht auf freiwilliger Basis vor, um die Bedeutung von Nachhaltigkeit in unserem Handeln zu unterstreichen. Dementsprechend haben wir die Inhalte unseres Berichts an den gesetzlichen Anforderungen orientiert. Denn es ist unser Anspruch, die Entwicklung und Umsetzung unserer Strategie entsprechend zu dokumentieren.

Verantwortung
für unsere
Stakeholder

21



35

Verantwortung
für unsere
Produkte



46

Verantwortung
für unser
Ökosystem



Verantwortung
für unsere
Strukturen
und Prozesse

54



Liebe Leserinnen und Leser,

wir veröffentlichen in diesem Jahr unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht. Darauf sind wir stolz. Denn es ist für uns ein weiterer konsequenter Schritt in der nachhaltigen Ausrichtung unseres Unternehmens. Obwohl MAXIM nicht den gesetzlichen Bestimmungen zur Veröffentlichung eines solchen Berichts unterliegt, haben wir uns zu einer freiwilligen Veröffentlichung entschlossen, da es für uns ein wichtiges Anliegen ist, unsere Stakeholder transparent und umfassend über unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu informieren. Zudem stellt er für uns selbst eine systematische Bestandsaufnahme unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten dar und hilft uns, Verbesserungspotenziale zu erkennen und zu nutzen.

Besser werden zu wollen ist ein fester Bestandteil unserer unternehmerischen Überzeugung – nicht nur, was unsere Produkte betrifft, sondern auch im Hinblick auf das, was wir für Menschen und unsere Umwelt tun. Dabei sehen wir keinen Widerspruch zwischen Ökonomie und der Übernahme sozialer und ökologischer Verantwortung – im Gegenteil. In unserer Branche ist die Qualität von Produkten und ihre Verträglichkeit für Mensch und Natur ein wichtiger Faktor im Wettbewerb – und Vertrauen ein hohes Gut.

Zudem sind wir mit Entwicklungen konfrontiert, die die Trennung von ökonomischer und ökologischer Verantwortung unmöglich machen. Der Klimawandel schreitet stetig voran und ist schon jetzt zu einem gewissen Grad nicht mehr rückgängig zu machen. Gleichzeitig werden natürliche Ressourcen knapper und damit auch teurer – verbunden mit der zunehmenden Fragilität von Lieferketten.

Diese Herausforderungen betreffen uns als global agierendes Unternehmen, das auf den Einsatz natürlicher Ressourcen angewiesen ist, unmittelbar. Ihnen zu begegnen bedeutet für uns, einen Beitrag zu unserer eigenen wirtschaftlichen Zukunft und zu einer lebenswerten Zukunft für alle zu leisten. Deshalb verstehen wir Nachhaltigkeit nicht als zusätzliche Aktivität, sondern als integrales Element unserer Positionierung und unseres alltäglichen Handelns.

Ihre feste Verankerung in unserer Organisation und in der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens haben wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen der letzten Jahre stetig vorangetrieben und dabei wichtige Fortschritte erzielt: Wir haben unser Nachhaltigkeitsmanagement weiter professionalisiert und die Position einer Nachhaltigkeitsmanagerin geschaffen. Wir haben einen Strategieprozess etabliert, zentrale Handlungsfelder aus unserer Perspektive und der unserer Stakeholder identifiziert und wichtige Maßnahmen eingeleitet. Ganz besonders stolz sind wir auf die systematische Integration unserer Mitarbeitenden in unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten – nicht nur in Form unseres abteilungsübergreifenden Nachhaltigkeitsteams, sondern auch in Form eines für alle offenen Vorschlagswesens. Aber wir wären nicht MAXIM, wenn wir uns auf unseren Erfolgen ausruhen würden. Denn es ist unser Antrieb, stets Produkte mit höchsten Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsstandards anbieten zu wollen. Dabei sind wir uns bewusst, dass im Hinblick auf Nachhaltigkeit immer mehr getan werden kann und es keine finale Ziellinie gibt. Denn die vor uns als Gesellschaft und als Unternehmen liegenden Herausforderungen werden weiter

zunehmen. Wir bei MAXIM als Familienunternehmen, das sich einem langen Zeithorizont verpflichtet fühlt, werden unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, damit auch zukünftige Generationen ein lebenswertes Leben führen können.

Getragen von dieser Überzeugung, wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns auf einen inspirierenden Dialog mit Ihnen.

Dr. R. Liesen *Margarete Krupa*
Dr. Rolf Giesen **Margarete Krupa**
 Geschäftsführender Gesellschafter Geschäftsführerin



**Zukunft ist
die Antwort.**

**Verantwortung
unsere
Haltung.**

NACH- HALTIGKEIT AUF EINEN BLICK



Mehr als
1.700

Mitarbeitende an
sechs Standorten

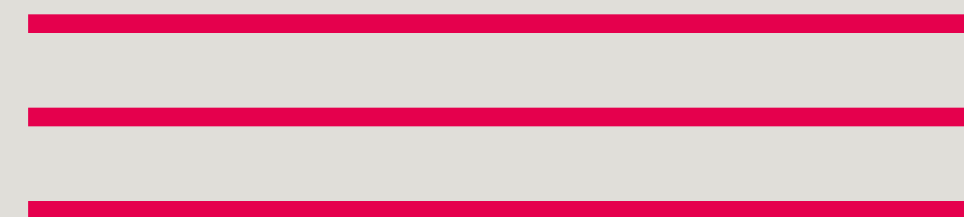
53 % Frauen in
Führungspositionen

460 Mio.

gefertigte Produkte im Jahr



Gründung einer eigenen
F&E-Abteilung für
Naturkosmetik im Jahr 2019



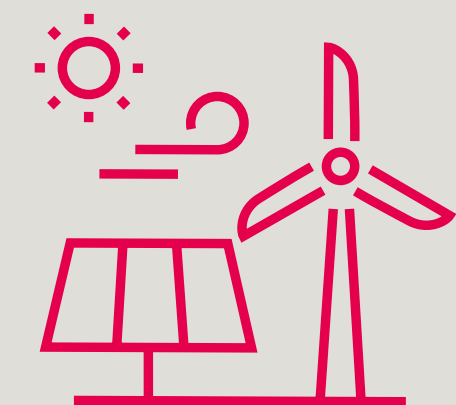
NATRUE-zertifizierte
Eigenmarke cosnature®

Seit 2008 zertifiziert nach ISO-9001
ISO-50001-Zertifizierung
erstmals in 2016

Bereits

100 %

Ökostrom
an zwei Standorten



5.553 t CO₂-Emissionen
in den Scopes 1, 2 und 3
im Jahr 2022

Einsparungen von
380.000.000 l Wasser
durch umfangreiche
Maßnahmen

Über 1.000 kWp
Photovoltaik

ÜBER MAXIM

Die MAXIM Gruppe ist einer der Pioniere und heute international führenden Hersteller im Private-Label-Bereich für Körperpflege- und Kosmetikprodukte. Darüber hinaus haben sich die Eigenmarken unseres Unternehmens fest im Markt etabliert und begeistern unsere Kund:innen.

In beiden Bereichen gründet unser Erfolg auf dem Vertrauen, das uns Geschäftskund:innen und Konsument:innen entgegenbringen. Dieses Vertrauen rechtfertigen wir jeden Tag durch kompromisslose Produktqualität, innovative Neuentwicklungen und umfassenden Service. Durch die vertikale Integration unserer Wertschöpfungskette liegen die einzelnen Prozessschritte von der individualisierten Produktentwicklung bis hin zur Konfektionierung und Auslieferung der Produkte in unserer Hand.

Die konsequente Umsetzung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit in unserer Wertschöpfung sehen wir als Familienunternehmen als wichtigen Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Diese nehmen wir gegenüber unseren Stakeholdern innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens umfassend wahr.



MAXIM
GRUPPE

MAXIM
MARKENPRODUKTE

ELYSÉE
COSMETIQUES

PHARMA
ALDENHOVEN

BERLINCOSMETICS

cosmolux
INTERNATIONAL S.A.

International
CAN

MAXIM
Suramérica S.A.S.

MAXIM – gestern und heute

Die Historie unseres Unternehmens reicht zurück bis ins Jahr 1980, als Dr. Rolf Giesen das erste Private-Label-Unternehmen gründete. 1990 rief er dann die „MV Markenvertrieb GmbH & Co. KG“ für Kosmetikprodukte ins Leben, die später in **MAXIM Markenprodukte** umbenannt wurde. Geleitet von der Vision, für den Discountbereich eine Handelsmarke mit höchstem Qualitätsanspruch zu einem fairen Preis zu etablieren, und getragen von der Überzeugung, dass sich durch eine systematische Vertikalisierung die Qualität ohne Kostenzunahme steigern lässt, erfuhr MAXIM seitdem eine stetige Expansion. Bis heute verfolgen wir dabei stets konsequent unser Ziel, hochwertige Produkte so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen und dabei ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit gerecht zu werden.

Bereits 1995 wurde **Elysée Cosmétiques** in Frankreich gegründet. Als einer der größten und modernsten Aerosolhersteller in Europa ist das Unternehmen heute ein fester Bestandteil der MAXIM Gruppe und ein Musterbeispiel für die vertikale Integration unserer Wertschöpfungskette. Durch die sachgerechte Produktion und Abfüllung von Aerosolprodukten konnten wir unser Portfolio um Styling- und Rasurprodukte, aber auch Duschschäume und Deodorants erweitern.

Nur zwei Jahre später erfuhr unsere Gruppe eine erneute wesentliche Erweiterung. Durch **Pharma Aldenhoven** wurde das breit gefächerte Angebot der MAXIM Gruppe um frei verkäufliche Arzneimittel, eine umfangreiche Auswahl an Produkten verschiedener Nahrungsergänzungsmittel, Medizinprodukten sowie medizinischer Kosmetik ergänzt. Damit konnten wir nicht nur unser Portfolio, sondern auch unsere Expertise ausbauen. Die Herstellung von Arzneimitteln unterliegt strengen Anforderungen, weshalb eine umfassende und präzise Qualitätskontrolle notwendig ist, die uns in allen Bereichen unseres Unternehmens zugutekommt.

Auch nach der Jahrtausendwende hielt das rasante Wachstum der MAXIM Gruppe an, denn bereits 2001 wurde **Cosmolux International** in Echternach, Luxemburg, ein Teil von ihr. Damit gelang uns eine weitere Steigerung unserer Leistungsfähigkeit im Kosmetikbereich – insbesondere bei großvolumigen und niedrigviskosen Artikeln in unserem breit gefächerten Portfolio. Auch die horizontale Expansion war stets eine Säule für das Wachstum unserer Gruppe.

Am Standort in Echternach stellen wir seit 2013 mit **International Can** zudem Aluminiumdosen her, wo sie auch direkt bedruckt werden können. Damit haben wir die Wertschöpfungskette von der Herstellung bis zur Abfüllung vollständig in einer Hand. Dies bedeutet nicht nur signifikante Kostenvorteile, sondern reduziert auch die Umweltbelastung, da wir Transportwege im Herstellungsprozess erheblich verkürzen konnten.

Dies gilt auch, weil der Standort im Dreiländereck ideal gelegen ist und wir von dort alle wichtigen Kund:innen in Deutschland und ganz Europa schnell erreichen können.

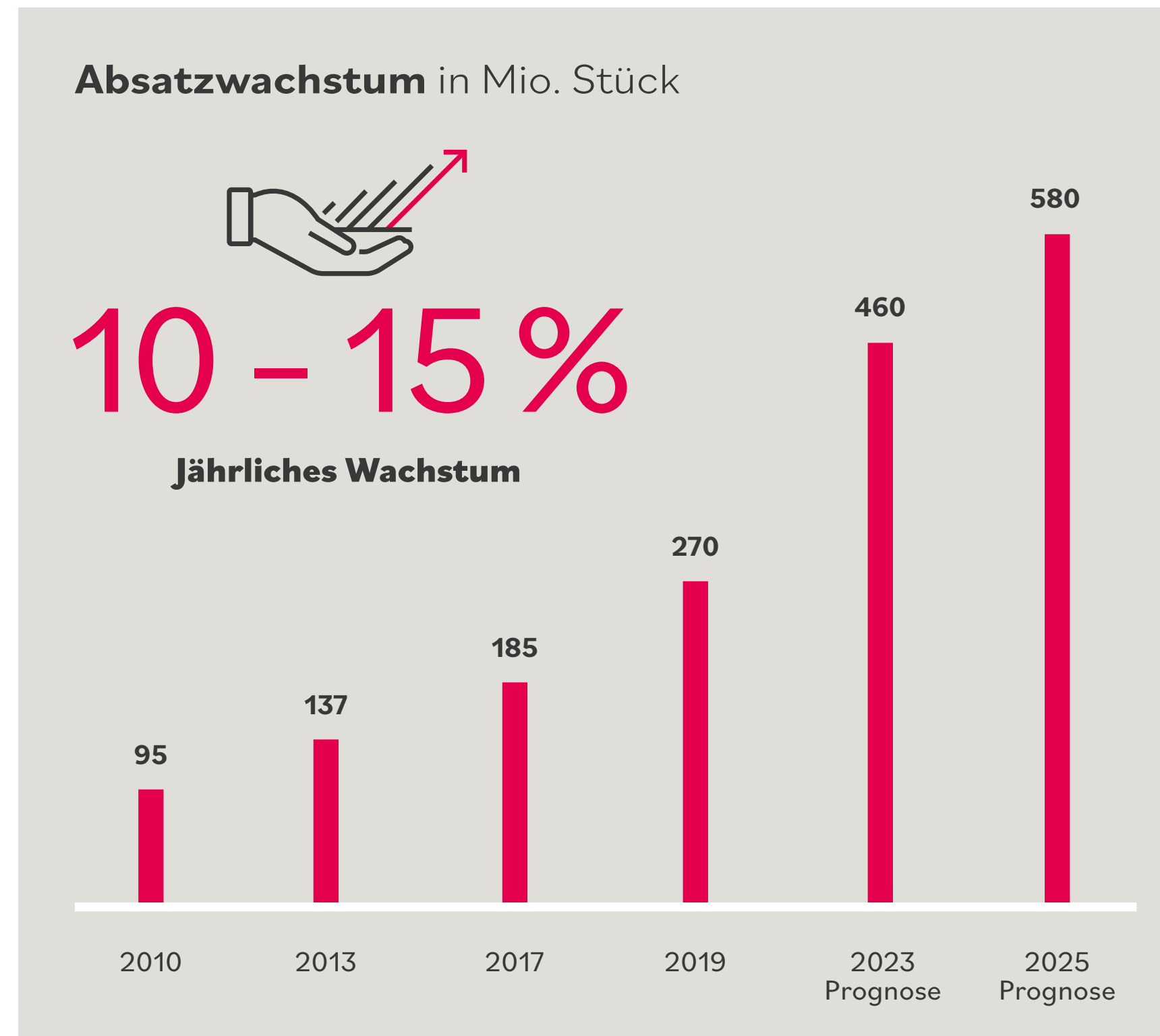


„Mit dem stetigen Wachstum unseres Unternehmens haben wir auch unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut.“

Margarete Krupa
Geschäftsführerin

Einen sehr großen Schritt sind wir im Jahr 2020 durch die Gründung von **MAXIM Suramerica** in Bogotá, Kolumbien, gegangen, um mit dieser ersten außereuropäischen Gesellschaft den nord-, zentral- und südamerikanischen Markt bedienen zu können. Neben dem Aufbau eines Logistiknetzwerks in Kolumbien und in Panama wurde in diesem Rahmen auch eine im Jahr 2007 gebaute Fabrik in Bogotá erworben sowie Ende 2020 eine zweite Fabrik in Barranquilla, Kolumbien, fertiggestellt. Die mit einem eigenen Forschungs- und Entwicklungslabor ausgestattete Fabrik umfasst nahezu unser gesamtes Produktportfolio, das wir im nächsten Abschnitt darstellen.

In der Gesamtschau ist MAXIM heute eine horizontal diversifizierte und vertikal integrierte Gruppe, die dank einer umsichtigen Strategie kontinuierlich wächst. Aus einer anfänglichen Idee sind mittlerweile 1.700 Mitarbeitende, 460 Mio. Produkte im Jahr und sechs Standorte geworden. Diese positive Entwicklung sehen wir für uns als Wachstumstreiber im Personal-Care-Bereich auch in Zukunft.



Aus einer anfänglichen Idee sind mittlerweile 1.700 Mitarbeitende, 460 Mio. Produkte im Jahr und sechs Standorte geworden.



Ein diversifiziertes und nachhaltiges Portfolio

Trotz der kontinuierlichen Erweiterung unseres Portfolios sind wir unserem Kerngeschäft – der Entwicklung und Herstellung von qualitativ hochwertigen Pflege- und Kosmetikprodukten – bewusst immer treu geblieben. Wir sind der Überzeugung, dass wir nur dann die Besten in unserer Branche sein können, wenn wir unsere Kompetenzen und Ressourcen gezielt einsetzen. Zudem erlaubt uns diese Fokussierung, Synergien und Skaleneffekte bestmöglich zu nutzen, um unser Qualitäts- und Preisversprechen ohne Einschränkungen halten zu können.

Unser Portfolio lässt sich in acht Bereiche unterteilen, die wir im Folgenden kurz vorstellen wollen.

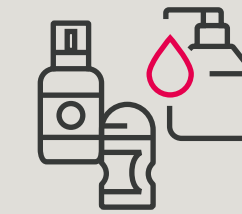
In der Gesamtschau streben wir bei MAXIM nicht nur nach kontinuierlicher Entwicklung, sondern auch nach einem ausgewogenen Portfolio, das uns Stabilität verleiht. Die Verteilung unseres Absatzes über die einzelnen Segmente spiegelt diese Ausgewogenheit eindrucksvoll wider.



Gesichtspflege: Wir entwickeln einzigartige Rezepturen und forschen nach innovativen und neuen Rohstoffen. Neben einer optimalen Kombination und Wirksamkeit dieser Rohstoffe stehen gesellschaftliche Trends und Nachhaltigkeit stets im Einklang mit unseren Rezepturen. Gesichtspflege stellt eigene Anforderungen, derer wir uns genauso annehmen wie der individuellen Wünsche unserer Kund:innen.



Haarpflege und -styling: Wir entwickeln auf jeden Haartyp zugeschnittene Produkte. Unsere Rezepturen mit ausgewählten Inhaltsstoffen bieten die optimale Lösung für schönes und gesundes Haar. Die Leidenschaft für kontinuierliche Forschung und Entwicklung treibt uns dazu an, stets auf dem neuesten Stand der Technologie zu bleiben und innovative Produkte auf den Markt zu bringen.



Körperpflege: Wir stellen hochwertige Produkte aus allen Bereichen der Körperpflege her, und zwar immer im Sinne der Bedürfnisse unserer Zielgruppen. Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung haben wir uns weltweit auf dem Markt als Experte etabliert. Wir arbeiten mit ausgewählten Rohstoffen, entwickeln exklusive Rezepturen und führen Wirksamkeitsstudien für die vielfältigen Produkte der Körperpflege durch.



Dekorative Kosmetik: Die dekorative Kosmetik gehört durch ihre Schnelligkeit und Vielfalt zu den herausforderndsten Segmenten im Markt. Das hindert uns nicht daran, kontinuierlich eigene Rezepturen auf höchstem Niveau zu entwickeln. In unseren Laboren entstehen täglich innovative Produkte für den Markt von morgen. Dabei reagieren wir nicht nur flexibel auf neue Trends, sondern legen Wert auf die nachhaltige Schaffung von Formulierungen im Sinne unserer Kunden und unserer Umwelt.



OTC-Produkte: Spezialisiert auf die Herstellung von frei verkäuflichen Arzneimitteln (OTC-Produkte), produzieren wir an unserem Standort in Aldenhoven eine umfangreiche Palette an verschiedenen Nahrungsergänzungsmitteln, Medizinprodukten sowie medizinischer Kosmetik für unsere Kund:innen. Höchste Qualitäts- und Hygienestandards haben dabei für uns absolute Priorität, um einwandfreie und hochwertige Produkte auf den Markt zu bringen.



Mundpflege: MAXIM gilt als Experte im Bereich der Dentalhygiene. Unsere strenge Qualitätskontrolle erlaubt es uns, Zahncremes und -gele sowie Mundspülungen und Mundwässer in höchster Qualität anzubieten.



Düfte: Mit unserem speziellen Verfahren der Parfümölvverarbeitung bieten wir unseren Kunden ein besonderes Dufterlebnis. Durch die exklusive Herstellung mit anschließender Reifung entfaltet sich der Duft zu einem besonderen Erlebnis. Dieses spezielle und nur von wenigen Herstellern angebotene Verfahren sorgt für eine besondere Reinheit und ein unwiderstehliches Aroma unserer Produkte.



Sonnenpflege: Ein effizienter Schutz der Haut vor Sonneneinstrahlung ist nicht nur zum Vorbeugen vorzeitiger Hautalterung, sondern vor allem aus gesundheitlichen Gründen sehr wichtig. Unsere neueste Produktkategorie beschäftigt sich mit genau diesem Thema und stellt zuverlässigen Hautschutz bereit. Wir setzen dabei auf allerneueste Standards im Bereich der UV-Filter und Wirksamkeitstests. Dabei achten wir auf unsere Umwelt und stellen nur korallenfreundliche Produkte her.

Spotlight auf Naturkosmetik

Naturkosmetik ist längst von einem Nischenprodukt zum Mainstream geworden und konkurriert heute mit der konventionellen Pflege. Vorausschauend gehörten wir von MAXIM zu einem der ersten Anbieter in dem Bereich. Bereits 2010 erlangte das erste unserer Produkte eine NATRUE-Zertifizierung, einen international anerkannten Standard für Naturkosmetikprodukte. Nur zwei Jahre später gelang uns die NATRUE-Zertifizierung für unsere Eigenmarke cosnature®. Weitere Zertifizierungen, wie etwa die von Ecocert Cosmos, folgten. Heute stellen wir jährlich etwa 13 Mio. Naturkosmetikprodukte her, welche nach den strengen Kriterien von **NATRUE** oder **Ecocert Cosmos** entwickelt und produziert werden.

Ohne die Gründung einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsdivision für Naturkosmetik im Jahr 2019 wäre das nicht möglich gewesen. In diesem Zuge haben wir ein Team aus Expert:innen aufgebaut, das nicht nur den Markt versteht, sondern auch darüber hinaus innovative Produkte entwickelt. Für uns ist diese Forschungs- und Entwicklungsarbeit ein wichtiger Treiber unseres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung. Denn wir sehen unsere Verantwortung ganz besonders in unserem Kerngeschäft und damit dort, wo wir einen entscheidenden Unterschied machen wollen.

Unser Verständnis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und wie wir sie jeden Tag in unserem Kerngeschäft und darüber hinaus wahrnehmen, beschreiben wir im nächsten Kapitel.



Naturkosmetik ist heute ein fester Bestandteil unseres Portfolios. Mit unserer eigenen Marke cosnature® sind wir hier fest im Markt etabliert.



VERANTWORTUNGS- VOLLE UNTERNEHMENS- FÜHRUNG

Verantwortung ist das Fundament unseres Handelns. Als mittelständisches Unternehmen mit einer über 40-jährigen Tradition denken wir in langen Zeiträumen. Als führender Hersteller von Produkten, die Menschen zu ihrer täglichen Mund- und Körperpflege einsetzen, ist Verantwortung für die Qualität und Sicherheit unserer Produkte für uns eine Maxime. Doch Verantwortung bedeutet für uns mehr als das. Denn wir sind uns bewusst, dass unser wirtschaftlicher Erfolg nicht nur von hochwertigen und innovativen Produkten und einer ausgeprägten Kundenorientierung abhängt, sondern auch im fairen Umgang mit allen unseren Stakeholdern und im Schutz von Klima und Umwelt begründet liegt.

Unsere Werte

Eine starke Werteorientierung ist seit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1980 die Basis unseres Erfolgs. Gerade in dynamischen und unsicheren Zeiten, die von großen Umbrüchen gekennzeichnet sind, stellen unsere Werte für uns einen wegweisenden Kompass dar.

Das Fundament unseres Wertesystems bilden Verantwortung und Integrität. Sie sind die moralischen Wegweiser für all unser Handeln. Auf ihnen gründet die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern. Wir agieren partnerschaftlich und streben langfristige Kooperationen mit unseren Kundinnen und Kunden, unseren Mitarbeitenden, unseren Lieferanten und unseren Finanzpartnern an. Wir sind uns stets bewusst, dass wir kontinuierlich unseren Beitrag zu einer langfristigen Zusammenarbeit leisten müssen.

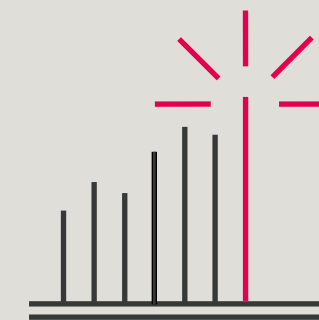
Ein hohes Qualitätsniveau, Flexibilität bei Kundenwünschen und das Streben nach innovativen Produkten sind Werte, auf die sich unsere Partner:innen uneingeschränkt verlassen können.

Als integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur prägen unsere Werte auch unser Nachhaltigkeitsverständnis, das wir konsequent aus ihnen ableiten.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis

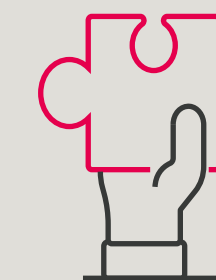
Nachhaltigkeit bedeutet für uns, vorausschauend und umsichtig zu agieren. Als Familienunternehmen liegt es in unserer DNA, enkeltauglich zu wirtschaften. Wir arbeiten täglich daran, ein zukunftsfähig aufgestelltes Unternehmen an die nächsten Generationen weiterzugeben, das einen ökonomischen Mehrwert in unserer Region in Form von sicheren und modernen Arbeitsplätzen schafft.

**Innovation, Partnerschaft
und Verantwortung
sind ein fester Bestandteil
unserer DNA.**



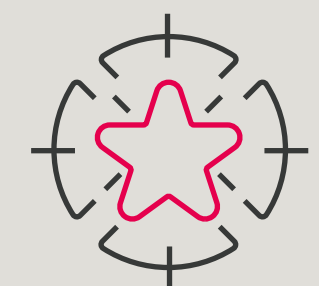
Leistungswerte

Qualität, Flexibilität
und Innovation



Kooperationswerte

Vertrauen und langfristige
Partnerschaft



Moralische Werte

Verantwortung
und Integrität

Zugleich sehen wir es als unsere Verantwortung, unseren Kindern und Kindeskindern ein intaktes ökologisches Umfeld zu hinterlassen, sodass sie ihre Zukunft selbst lebenswert gestalten können.

Bei MAXIM sind wir davon überzeugt, dass ganzheitliches Handeln die beste Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit ist. Dazu gehört zunächst die Zufriedenheit unserer Kund:innen, weshalb Produktverantwortung eines unserer nachhaltigen Handlungsfelder ist. Sie zeichnet sich für uns jedoch nicht nur durch Passgenauigkeit, eine hohe Qualität und einen innovativen Charakter aus, sondern auch durch umweltfreundliche und ressourcenschonende Gestaltung.

Ökologische Verantwortung übernimmt MAXIM jedoch nicht nur für seine Produkte, sondern auch entlang der Wertschöpfungskette. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Logistik- und Herstellungsprozesse zu optimieren und unsere Gebäude unter unterschiedlichen Gesichtspunkten nachhaltig zu gestalten und zu managen. Das schließt für uns die lückenlose Einhaltung gesetzlicher Vorgaben ein.

Eine starke Compliance ist für uns jedoch nicht nur bei Umwelt- und Klimaschutz gesetzt, sondern auch in allen anderen Anforderungsbereichen. Legales und legitimes Handeln ist für MAXIM selbstverständlich. Dazu gehören auch der Schutz unserer IT-Systeme und der sichere Umgang mit Daten. Ihre Vertraulichkeit sicherzustellen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Kund:innen, unseren Mitarbeitenden und allen anderen

Anspruchsgruppen steht bei uns im Mittelpunkt. Denn wir wollen stets ein fairer, verlässlicher und transparenter Partner sein.

Dieses Nachhaltigkeitsverständnis ist leitgebend für uns und hat deshalb auch die Struktur dieses Berichts maßgeblich geprägt. Im Zentrum steht dabei Verantwortung für unsere Stakeholder, unsere Produkte, unser Ökosystem und unsere Strukturen und Prozesse.

In einer komplexen und dynamischen Welt ist es nicht immer leicht oder unbegrenzt möglich, diese vier Verantwortungsbereiche uneingeschränkt miteinander in Einklang zu bringen. Bei einigen Entscheidungen entstehen Zielkonflikte, die es sorgfältig abzuwägen gilt. Dabei zeigt uns unser Kompass stets die Bedeutung der Verknüpfung geschäftlicher Ziele mit ökologisch und sozial verantwortlichem Verhalten auf.

Kommunikation mit unseren Anspruchsgruppen

Als global orientiertes Familienunternehmen pflegen wir einen offenen und ehrlichen Austausch mit unseren Stakeholdern. Stakeholder sind für uns alle externen und internen Personen, ob als Individuum oder als Gruppe, die ein Interesse an unserem Unternehmen haben.

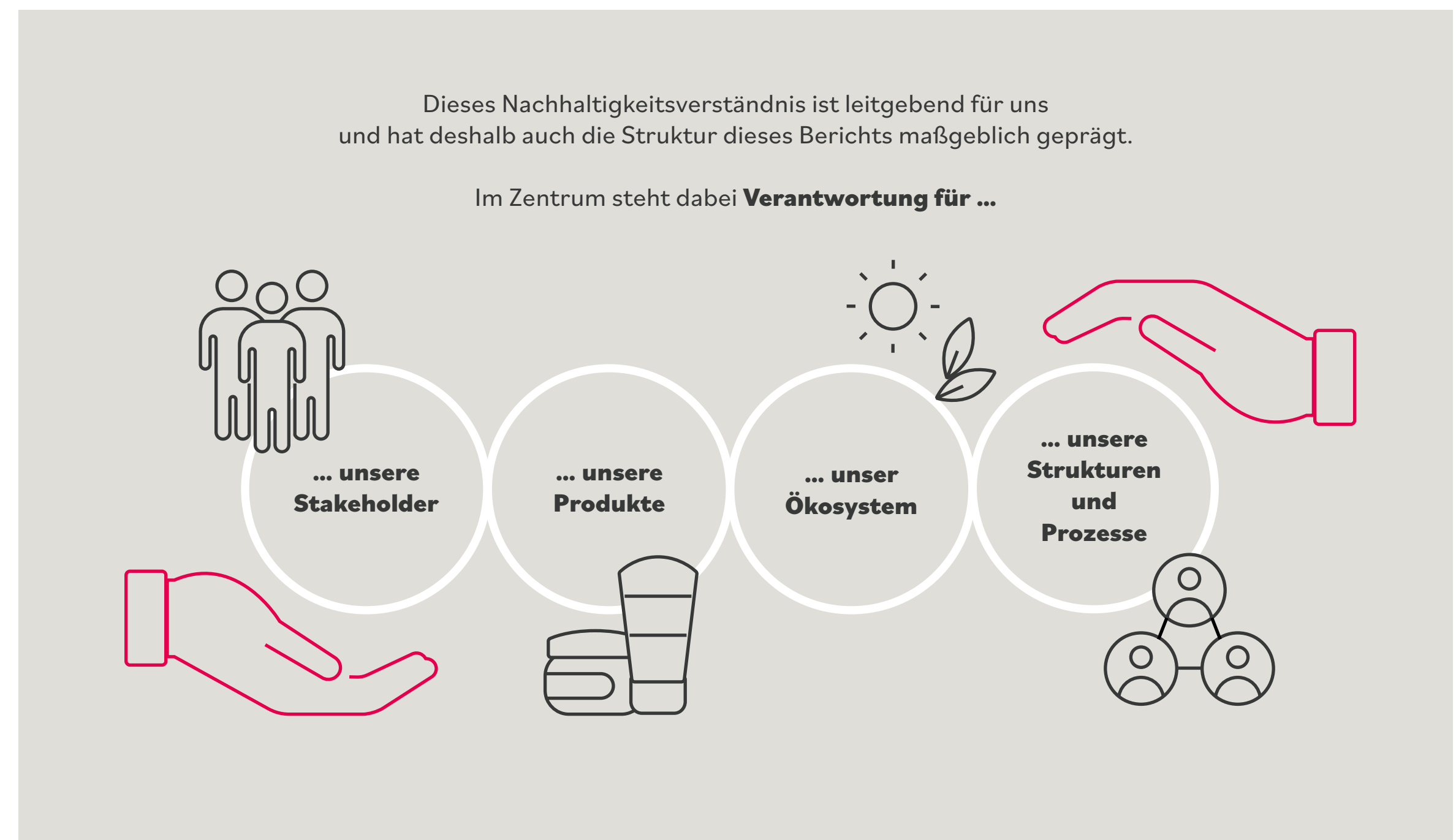
Durch einen offenen Dialog mit ihnen können wir mehr über ihre Anliegen erfahren und besser auf ihre Erwartungen eingehen. Das wiederum gibt uns die Möglichkeit, uns fortwährend zu verbessern. Denn wir sind uns bewusst, dass wir unsere Ziele nur erreichen, wenn unsere Kund:innen mit unseren Produkten zufrieden sind, wir das Ver-

trauen unserer Lieferanten und Finanzpartner genießen, unsere Mitarbeitenden sich im Unternehmen wohlfühlen und wir als Unternehmen an unseren Standorten im In- und Ausland geschätzt werden.

Obwohl wir viele unserer Stakeholder seit Jahrzehnten kennen und einen persönlichen Austausch mit ihnen pflegen, haben wir im Rahmen der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie eine Stakeholder-Analyse vorgenommen, die wir im Rahmen unseres Strategiekapitels näher beschreiben. Sie ermöglicht uns, unsere Anspruchsgruppen strukturiert zu identifizieren und einen systematischen Dialog mit ihnen zu führen. Um unsere Stakeholder zu informieren und mit ihnen in den Austausch zu treten, setzen wir unterschiedliche Kommunikationskanäle und Dialogformen ein.

„Bei MAXIM verfolgen wir konsequent ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit.“

Martina Neuber
Nachhaltigkeitsmanagerin





Man mag der Meinung sein, dass wir im Hinblick auf Kommunikation sehr traditionell sind, aber wir bevorzugen ein persönliches Gespräch, wann immer es möglich und unter Kosten- und Umweltgesichtspunkten vertretbar ist. Es ist uns wichtig und Ausdruck unserer Wertschätzung, unsere Geschäftspartner:innen persönlich kennenzulernen und ihnen unmittelbar für die Beantwortung ihrer Fragen und für ihre Wünsche zur Verfügung zu stehen. Natürlich nutzen wir auch alle Möglichkeiten der modernen Kommunikation, um eine zeitnahe Beantwortung von Fragen, die individuelle Auftragsabwicklung oder die Berücksichtigung kurzfristiger Änderungen zu ermöglichen. Zudem führt unser Vertriebsteam regelmäßig Gespräche, um die Kundenzufriedenheit zu erfragen.

Auch mit unseren Mitarbeitenden pflegen wir eine Politik der kurzen Wege und offenen Türen. Stets ein offenes Ohr zu haben zeichnet uns als familiengeführtes Unternehmen aus. Interne Kommunikation ist für uns also keinesfalls von zweitrangiger Bedeutung und wir arbeiten kontinuierlich an ihrer Verbesserung. Deshalb haben wir im Jahr 2022 eine „Quartalsrunde“ eingeführt, bei der sich Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter zu einer umfassenderen Abstimmung zwischen einzelnen Abteilungen treffen. Darüber hinaus haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, in verschiedenen Arbeitskreisen an der Weiterentwicklung der Strategie, der Prozessoptimierung, der Mitarbeiterentwicklung sowie weiteren relevanten Themen mitzuwirken.

Wie viele andere Unternehmen haben auch wir während der Coronapandemie unsere virtuellen Kapazitäten stark ausgebaut und nutzen diverse

Plattformen für die interne und externe Kommunikation und Zusammenarbeit. Dies erweist sich auch für einen persönlicheren Austausch mit unseren Tochtergesellschaften als hilfreich und schont finanzielle und ökologische Ressourcen.

Aber auch auf anderem Weg setzen wir elektronische Kommunikationskanäle ein. Ebenfalls im Jahr 2022 haben wir „The Green Box“ als Teil unseres Ideenmanagements ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um ein E-Mail-Postfach, über das unsere Mitarbeitenden Vorschläge zum Thema Nachhaltigkeit machen können. Wir sammeln und diskutieren die Einreichungen in unserem Nachhaltigkeitsteam, das wir im nächsten Kapitel vorstellen. Die Vorschläge, die wir aufgreifen und umsetzen, werden anschließend belohnt – auch um den Ideengeber:innen die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen.

Unsere „Green Box“ ist nur ein kleines Beispiel für unser Verständnis von Nachhaltigkeit bei MAXIM. Wir sind der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit dann am besten gelingt, wenn sie partizipativ gestaltet wird und unsere Mitarbeitenden sich einbringen. Denn niemand kennt unser Unternehmen besser als sie. Ihre Motivation und Kreativität wollen wir nutzen, um Potenziale zu identifizieren und einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

NACHHALTIGKEITS- MANAGEMENT

Nachhaltigkeit ist bei uns Teamwork. Unserem ganzheitlichen Verständnis folgend, binden wir alle Ebenen und Bereiche unseres Unternehmens in das Nachhaltigkeitsmanagement ein. Über unser Nachhaltigkeitsteam hinaus ermutigen wir alle Mitarbeitenden, Vorschläge einzubringen, wie wir noch nachhaltiger agieren können – egal, ob es um die Optimierung von Prozessen, neue Angebote für unsere Belegschaft oder die Initiierung sozialer Projekte geht. Denn wir sind der Überzeugung, dass Nachhaltigkeit von Partizipation lebt und jeder etwas beitragen kann. So wollen wir unser Nachhaltigkeitsmanagement auch im Tagesgeschäft noch stärker mit Leben füllen.



Nachhaltiger Austausch

Martina Neuber
Nachhaltigkeitsmanagerin



Unsere Nachhaltigkeitsorganisation

Nachhaltigkeit ist für uns eine strategische Aufgabe, der wir nur durch leistungsfähige Strukturen und Prozesse gerecht werden können. Deshalb haben wir klare Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche geschaffen.

Die erste Verantwortungsebene liegt bei unserer Geschäftsführung. Sie ist aktiv in die Gestaltung unserer Nachhaltigkeitsstrategie einbezogen und unterstützt deren Umsetzung im Unternehmen. Auf diese Weise stellen wir nicht nur Kohärenz mit unserer Unternehmensstrategie sicher, sondern senden auch ein klares Signal in unsere Organisation hinein, um die Wichtigkeit des Themas für MAXIM zu unterstreichen. Zudem stellt unsere Geschäftsführung die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung, die eine effektive Planung und Umsetzung unserer Strategie und der entsprechenden Maßnahmen sicherstellen.

Federführend bei der Strategieentwicklung ist unsere Nachhaltigkeitsmanagerin, die im Rahmen ihrer Stabsstelle direkt an die Geschäftsführung berichtet. Durch eine konstante Abstimmung und kurze Wege ist es ihr möglich, regelmäßig die Unternehmensleitung zu informieren, über Fortschritte, aber auch Hindernisse zu berichten und dabei neue Impulse zu setzen. Darüber hinaus ist sie die zentrale Ansprechpartnerin für interne und externe Stakeholder bei Nachhaltigkeitsthemen und begleitet Zertifizierungen sowie Audits und verantwortet die Erstellung unseres Nachhaltigkeitsberichts.

Zudem koordiniert sie die Arbeit unseres Nachhaltigkeitsteams, das wir im Jahr 2022 ins Leben gerufen haben. Ihm kommt sowohl bei der Strategieentwicklung als auch ihrer Implementierung eine wichtige Rolle zu. Das Team besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aller relevanten Unternehmensbereiche, darunter z. B. Forschung und Entwicklung, Einkauf, Produktion, Vertrieb, Qualitätssicherung, Personalmanagement, IT-Sicherheit und Datenschutz, Kommunikation und Gebäudemanagement. Dadurch gewährleisten wir eine übergreifende, crossfunktionale Konzeption und Abstimmung und vermeiden isolierte Aktivitäten und Maßnahmen.

Im Hinblick auf die Organisationsentwicklung wirken unsere Nachhaltigkeitsmanagerin und die Teammitglieder als Multiplikatoren in ihre jeweiligen Bereiche hinein, um alle Mitarbeitenden für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und Zweifel auszuräumen. Denn wir sind uns durchaus bewusst, dass das Thema Nachhaltigkeit nicht überall vorbehaltlos angenommen wird und Zweifel und Unklarheiten vorhanden sein können. Deshalb sehen wir es als wichtige Aufgabe unserer Nachhaltigkeitsorganisation, offen für Fragen zur Verfügung zu stehen, Bewusstsein zu schaffen und mögliche Bedenken durch stichhaltige Argumente auszuräumen. Auch durch umfangreiche Schulungen wollen wir bei allen Mitarbeitenden die Überzeugung schaffen, dass wir durch nachhaltiges Handeln einen Mehrwert für uns und die Gesellschaft generieren können.

Unser übergeordneter Managementansatz

Grundlegend ist für uns die systematische Verankerung von Nachhaltigkeit in unserem Geschäftsmodell sowie in unseren Strukturen und Prozessen. Um diese Integration zu stärken, bringen wir gezielt Managementsysteme zum Einsatz, durch die wir versuchen, unsere ökonomische, ökologische und soziale Leistung kontinuierlich zu verbessern.

Unser Ansatz ist dabei von einem weitreichenden Qualitätsverständnis geprägt. Denn Qualität bedeutet für MAXIM nicht nur, unseren Kund:innen hochwertige und sichere Produkte zur Verfügung zu stellen, sondern auch die fortlaufende Optimierung unserer Strukturen und Prozesse. Dieses ganzheitliche Verständnis umfasst somit alle Aspekte, die Einfluss auf unser Geschäftsmodell und unsere Geschäftsprozesse haben.

Diesen umfassenden Ansatz legen wir auch im Hinblick auf unsere Managementsysteme an, die wir ebenfalls nicht als isoliert voneinander betrachten, sondern – wo immer möglich – miteinander verknüpfen wollen. So sind wir seit 2008 nach ISO 9001 zertifiziert und bringen auf der Basis dieses weltweit anerkannten Standards ein ganzheitliches Qualitätsmanagement in unserem Unternehmen zum Einsatz. Dadurch stellen wir nicht nur eine fortlaufende Verbesserung unserer Produkte und der mit ihnen verbundenen Dienstleistungen sicher, sondern auch aller unserer Prozesse. Deshalb sehen wir enge Zusammenhänge zu anderen Bereichen, wie dem Energie- und Umweltmanagement.

Bereits seit 2016 ist unser leistungsfähiges Energiemanagement nach ISO 50001 zertifiziert, was

unseren Ansatz zum Ausdruck bringt, ökologische und ökonomische Mehrwerte miteinander zu verbinden. Gerade in Zeiten, in denen der rasche Klimawandel, aber auch die kritische Energiesituation allgegenwärtig ist, stellen die systematische Erfassung der Energieflüsse in unserem Unternehmen im Hinblick auf Energiequellen, -einsatz und -verbraucher sowie die Bewertung der Energieeffizienz unserer Anlagen und Prozesse die Basis für die Planung und Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen dar.

Für das Jahr 2024 streben wir eine Zertifizierung nach ISO 14001 (Umweltmanagement) an, um unsere Umweltauswirkungen gezielt zu managen und unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu reduzieren. Dabei sehen wir ebenfalls große Synergien zum Qualitäts- und Energiemanagement, weshalb wir unsere Managementsysteme weiter integrieren werden.

Über diese Zertifizierungen hinaus lassen wir uns seit vielen Jahren freiwillig in unterschiedlichen Bereichen auditieren und zertifizieren. Dies dient für uns nicht nur als Nachweis gegenüber externen Partnern, sondern auch als kritische Bestandsaufnahme und Beurteilung unserer ESG-Leistung. So haben wir als einer der Pioniere im Bereich der Naturkosmetik bereits im Jahr 2010 eine NATRUE-Zertifizierung eines unserer Produkte und 2012 unserer gesamten Eigenmarke cosnature® erhalten. NATRUE ist ein 2007 gegründeter internationaler und nicht gewinnorientierter Verband, dessen Ziel darin besteht, Natur- und Biokosmetik weltweit zu schützen und zu fördern. Weitere Zertifizierungen folgten im Jahr 2018 durch den Roundtable on Sustainable Palm Oil und 2021 durch Ecocert.

Im Jahr 2022 haben wir uns auch erstmals einem EcoVadis-Rating für die gesamte MAXIM Gruppe unterzogen, das Unternehmen in den Bereichen „Umwelt“, „Arbeits- und Menschenrechte“, „Ethik“ und „nachhaltige Beschaffung“ analysiert und beurteilt. MAXIM wurde auf Anhieb mit einer Bronze-medaille ausgezeichnet und gehört damit zu den besten 50 % der bewerteten Unternehmen. Dies ist aber kein Grund, uns auf unseren Lorbeeren auszuruhen, denn wir wollen uns weiter verbessern.

Strukturell ist unser übergeordneter Managementansatz auch dadurch gekennzeichnet, dass wir eine kontinuierliche Verbesserung nicht nur entlang der eigentlichen Wertschöpfungskette erreichen wollen, sondern auch in den Enabling Functions,

wie etwa dem Personalmanagement und der IT. Denn auch hier sehen wir große Potenziale, um noch nachhaltiger zu werden. So haben wir festgestellt, dass eine nachhaltige Ausrichtung unser Employer Branding stärken kann, weil immer mehr – insbesondere jüngere Menschen – für einen sozial und ökologisch verantwortlichen Arbeitgeber tätig sein wollen. Auch im Bereich der IT sehen wir nennenswerte Möglichkeiten; nicht nur, was die Energieeffizienz unserer Hardware betrifft, sondern auch im Hinblick auf die Frage, wie wir durch IT-basierte Systeme unsere Prozesse noch effizienter und somit auch umweltfreundlicher gestalten können.





Der Einsatz von Managementsystemen ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse.



Ein effektives Risikomanagement

Einen integralen Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements stellt ein effektives Risikomanagement dar, zu dem auch unsere Managementsysteme beitragen, da sie im Rahmen des sogenannten „PDCA“-Zyklus (Plan – Do – Check – Act) eine systematische Identifikation möglicher Risiken erfordern. Auch bei der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die wir im nächsten Kapitel beschreiben, ziehen wir eine Risikoanalyse heran. Denn um langfristig unseren unternehmerischen Erfolg zu sichern und unsere sozialen und ökologischen Ziele zu erreichen, müssen wir die finanziellen und nichtfinanziellen Risiken kennen, mit denen wir konfrontiert sind.

Diese Risiken sind äußerst vielfältiger Natur. Als international agierendes Unternehmen unterliegen wir politischen und ökonomischen Risiken, die zu Instabilitäten in unserer Lieferkette und der Versorgung mit Materialien führen können. Gleichsam bringen sie die Gefahr von Preissteigerungen und von Einschränkungen im Hinblick auf unsere Absatzmärkte mit sich. Risiken für die Lieferkettenstabilität können aber auch ökologischer Natur sein, denn die zunehmende Zahl von Extremwetterphänomenen, wie Stürme oder Starkniederschläge, führt immer häufiger zu logistischen Problemen.

Risiken in der Versorgung liegen aber nicht nur in der Logistik begründet, sondern in der zunehmenden Knappheit natürlicher Ressourcen an sich, auf die wir als produzierendes Unternehmen direkt oder indirekt angewiesen sind. Diese Ressourcenproblematik bringt nicht nur mögliche Preissteigerungen mit sich, sondern führt im schlimmsten Fall dazu, dass bestimmte Produkte gar nicht mehr hergestellt werden können oder Produktionsverfahren obsolet werden.

Ein Risiko für uns, das primär in gesellschaftlichen Entwicklungen begründet liegt, ist der demografische Wandel. So befindet sich auch MAXIM im Wettstreit um qualifizierte Arbeitskräfte, bei dem wir aufgrund unserer Lage in einer Kleinstadt gegenüber Marktbegleitern aus Metropolen häufig einen Nachteil im Hinblick auf die Standortattraktivität haben. Aber nicht nur im Hinblick auf potenzielle Mitarbeitende, auch was die bestehende Belegschaft betrifft, ist fehlende Nachhaltigkeit zu einem Risiko für die Loyalität und Motivation von Mitarbeitenden geworden.

Gestiegen ist die Erwartungshaltung diesbezüglich auch bei Kund:innen, insbesondere im Business-to-Business-Bereich, in dem MAXIM primär agiert. Die Erfüllung bestimmter ESG-Kriterien ist immer häufiger ein Bestandteil der Lieferantenauswahl und -bewertung. Eine unzureichende Leistung oder Dokumentation birgt dementsprechend das Risiko des Verlusts von Aufträgen. Aber auch Stakeholder aus dem Finanzsektor, insbesondere Kapitalgeber, und politische Akteure erwarten eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema und dessen Umsetzung. Bei abweichendem Verhalten drohen ein erschwerter Zugang zu Kapital oder gar juristische Sanktionen und Strafen.

Deshalb erfassen wir bei MAXIM systematisch externe Risiken und beurteilen diese im Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und die Höhe möglicher Schäden. Diese Analyse gestattet uns, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um Risiken zu minimieren oder vollständig zu vermeiden. Um dabei auf eine möglichst breite Expertise zurückgreifen zu können und Einschätzungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu haben, binden wir unsere Führungskräfte strukturiert in die Risikoidentifikation und -beurteilung ein. Davon erwarten wir uns zudem eine Stärkung des Risikobewusstseins der Verantwortlichen in ihrem beruflichen Tun und dadurch eine gesteigerte Fähigkeit, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu adressieren.

Im Rahmen unseres Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagements blicken wir jedoch nicht nur nach innen, sondern auch nach außen und stehen in ständigem Austausch mit unseren Stakeholder-Gruppen.



Stakeholder-Management

Die Gründe für uns, einen aktiven Dialog mit unseren Stakeholdern zu führen, sind vielfältig. Aus Managementsicht erhalten wir dadurch Ideen und Vorschläge, wie wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten weiter verbessern können. Zudem werden wir für kritische Themen sensibilisiert und können mögliche Risiken schneller identifizieren.

Aus gesellschaftlicher Perspektive berühren unsere Aktivitäten als global tätiges, produzierendes Unternehmen die Interessen vieler Menschen und der Natur in unterschiedlichen Bereichen und Ländern. Daraus leiten wir die Verpflichtung ab, bei jeder Maßnahme die sozialen und ökologischen Auswirkungen unseres Handelns zu berücksichtigen. Ein offener, auf Augenhöhe geführter Dialog hilft uns dabei, diesen „Impact“ zu bestimmen und einzuordnen.

Die strukturierte Einbindung der unterschiedlichen strategisch relevanten Anspruchsgruppen in unsere Entscheidungsprozesse ist deshalb ein wichtiger Baustein unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Um eine systematische Integration gestalten zu können, haben wir deshalb die Anspruchsgruppen definiert, die wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements berücksichtigen. Grundlegend für dieses Assessment war eine Beurteilung, welchen Einfluss die jeweilige Stakeholder-Gruppe auf uns ausüben kann und welches Informationsinteresse sie an MAXIM hat. Dieser Prozess der Stakeholder-Identifikation und des Assessments hat folgende Gruppen ergeben:

Dieser partnerschaftliche Ansatz kommt auch bei der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie zum Tragen, die wir im folgenden Kapitel beschreiben.



**Ein intensiver
Dialog ist Teil
unserer Nachhaltigkeits-
strategie.**



UNSERE NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE

Im Jahr 2022 haben wir mit der Entwicklung unserer ersten Nachhaltigkeitsstrategie begonnen. Sie ist leitgebend für die Gestaltung und Ausrichtung aller unserer nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten. Auf Wesentlichkeitsgrundsätzen basierend, definiert sie die für uns entscheidenden Handlungsfelder und gibt die Ziele vor, die wir in ihnen erreichen wollen. Entscheidend ist für uns die Passgenauigkeit zwischen Nachhaltigkeits- und Unternehmensstrategie, da wir Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unseres Handelns und Wirtschaftens verstehen.

Den der Strategieentwicklung zugrunde liegenden Prozess, den wir im Folgenden beschreiben, verstehen wir als Zyklus mit dem Ziel einer steten Optimierung. Dabei betrachten wir – insbesondere weil wir damit Neuland für uns betreten haben – Nachhaltigkeit als inkrementelles Lernen mit dem erklärten Ziel, uns kontinuierlich verbessern zu wollen.

Die strategische Analyse

Der erste Schritt unseres Strategieprozesses bestand in einer umfassenden Bestandsaufnahme der vorhandenen Nachhaltigkeitsaktivitäten bei MAXIM und der mit ihnen verbundenen Zuständigkeiten, Strukturen und Prozesse. Um ein möglichst differenziertes Bild zu bekommen, das unserem Verständnis von Nachhaltigkeit als Querschnittsfunktion gerecht wird, haben wir Führungskräfte und Mitarbeitende aus allen Bereichen eingebunden.

Die vier übergeordneten Felder „Markt“, „Arbeitsplatz“, „Umwelt“ und „Gesellschaftliches Engagement“ dienten als Systematik für eine strukturierte interne Analyse. Dies hat uns ermöglicht, Stärken und Schwächen in den einzelnen Feldern spezifischer zu bestimmen. Dabei wurde deutlich, dass MAXIM bereits über ein nennenswertes Portfolio an Nachhaltigkeitsaktivitäten verfügt, wir diese aber nie bewusst als nachhaltige Aktivität betrachtet oder gar bezeichnet haben.

Daran anknüpfend haben wir eine externe Analyse auf Basis des bewährten PESTEL-Modells vorgenommen, um zu identifizieren, mit welchen ökologischen, politischen, wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wir jetzt und in Zukunft

konfrontiert sind. Welche Entwicklungen treiben das Thema Nachhaltigkeit und welche Veränderungen bringen sie mit sich? Wie verändern sie das Geschäftsumfeld? Und was bedeuten sie für unsere Branche? Im Hinblick auf die Branche haben wir auch die Nachhaltigkeitsaktivitäten unserer Marktbegleiter betrachtet, um einordnen zu können, wo wir im Branchenvergleich stehen.

Die Ergebnisse der internen und externen Analyse haben wir in einem Workshop zusammengeführt, um wesentliche Themen aus unserer Perspektive zu bestimmen. Dabei haben wir zehn materielle Themen aus den Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales identifiziert. Sie stellten die Grundlage für die weitere Entwicklung unserer Wesentlichkeitsmatrix dar.

Die Grundlage für die Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie war eine umfassende Analyse.

Wesentlichkeitsanalyse und Stakeholder-Dialog

Im ersten Schritt der Aufstellung der Wesentlichkeitsmatrix haben wir analysiert, wie wichtig diese zehn Themen aus der Perspektive von MAXIM sind. Im Rahmen dieser „Unternehmensrelevanz“ haben wir betrachtet, welchen Einfluss die einzelnen Themen auf unser Geschäftsmodell, auf den wirtschaftlichen Erfolg jetzt und in Zukunft sowie einzelne Geschäftsbereiche und Funktionen haben.

Ein wichtiges Ziel dieses Arbeitsschritts war für uns die systematische Identifikation von Chancen und Risiken, die die einzelnen Themen für MAXIM mit sich bringen. Deshalb stellt die vorgenommene Analyse auch einen Bestandteil unseres Risikomanagements dar. Welche Risiken wir hier sehen, erläutern wir in der Beschreibung der jeweiligen wesentlichen Themen im nächsten Kapitel. Die unterschiedliche Bedeutung der Themen aus der Unternehmensperspektive wird durch ihre Einordnung auf der x-Achse in unserer Matrix widergespiegelt.

Diese „Outside-in“-Betrachtung haben wir um eine „Inside-out“-Analyse erweitert, die heute auch häufig als „Impact-Dimension“ bezeichnet wird. In deren Rahmen haben wir in einem Workshop und in themenspezifischen Arbeitsgruppen betrachtet, welche positiven und negativen Auswirkungen ökonomischer, ökologischer und sozialer Natur von unserem Geschäftsmodell und unserem Handeln ausgehen. Dadurch können wir bestimmen, wo wir positive Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung weiter verstärken und negative reduzieren können.

Um dabei eine weithin anerkannte Orientierungshilfe bei der Analyse zu haben, haben wir auf die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen zurückgegriffen und betrachtet, zu welchen der 17 Ziele wir in unseren wesentlichen Handlungsfeldern beitragen können. Die Reich- und Tragweite unseres Einflusses werden in der Wesentlichkeitsmatrix durch unterschiedliche Kreisgrößen dargestellt. Zukünftig wollen wir Bewertungsmethoden etablieren, um noch besser zu verstehen, wo wir entlang unserer Wertschöpfungskette wertvolle Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten können.

Im Anschluss an die Inside-out- und Outside-in-Analyse haben wir verschiedene Stakeholder in einen Dialog eingebunden, um uns bei der Priorisierung der wesentlichen Themen zu unterstützen. Dazu haben wir einen Online-Survey mit offenen und geschlossenen Fragen an die drei Gruppen verschickt, die wir vorab in einem Stakeholder-Mapping als zentral identifiziert haben. Insgesamt haben 148 Mitarbeitende, 78 Lieferanten und vier unserer Kund:innen geantwortet. Bei allen Gruppen haben wir damit die angestrebte Rücklaufquote von 20 % übertroffen; auch für die Kund:innen, da MAXIM nicht an Endverbraucher:innen verkauft, sondern an große Unternehmenskund:innen im Drogerie-, Discount- und Lebensmitteleinzelhandel. Die Einschätzungen zur Wichtigkeit der einzelnen Themen aus der Perspektive der befragten Stakeholder finden sich auf der y-Achse unserer Matrix wieder.

Sehr hilfreich waren für uns zudem die vielen Vorschläge, aber auch die kritischen Punkte, die im offenen Teil des Fragebogens genannt wurden

und für uns wichtige Anregungen zur Verbesserung bieten. Denn die Interessen und Erwartungen unserer Stakeholder sind maßgeblich für unsere Akzeptanz in der Gesellschaft und unseren Geschäftserfolg. Den Stakeholder-Dialog betrachten wir somit nicht nur als Beitrag zu einem fairen und transparenten Umgang mit unseren Anspruchsgruppen, sondern auch als wertvollen Input für uns, um Schwachstellen und Potenziale zu identifizieren. In den nächsten Jahren wollen wir deshalb unseren Stakeholder-Dialog vor allem um qualitative Elemente erweitern und neben Befragungen auch Interviews und Workshops integrieren.

Unsere wesentlichen Themen

Insgesamt haben wir zehn wesentliche Nachhaltigkeitsthemen für uns bestimmt und diese, wie erläutert, auf Basis unserer Analysen und Einschätzungen sowie der unserer Stakeholder in der Matrix verortet. Themen von sehr geringer oder geringer Bedeutung sind aufgrund der mangelnden Wesentlichkeit in ihr nicht dargestellt.

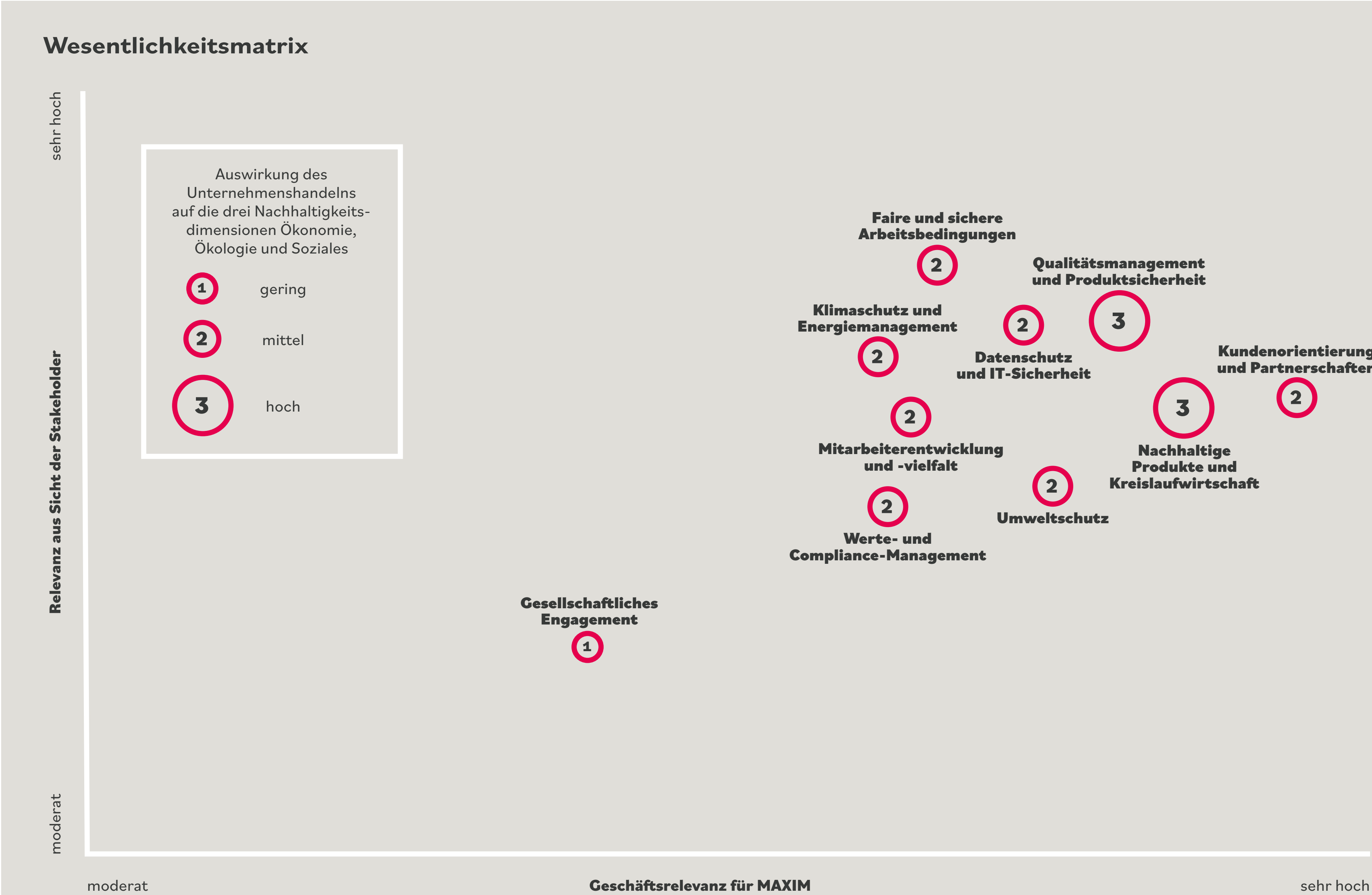
Die Nachhaltigkeitsstrategie von MAXIM umfasst zehn wesentliche Themen aus den drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und Soziales.



Die wesentlichen Themen bilden die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie und ermöglichen eine zielgerichtete, konsequente Bearbeitung für die nächsten Jahre. Dabei sind wir uns durchaus bewusst, dass sich sowohl die internen als auch die externen Rahmenbedingungen, die unseren Analysen zugrunde lagen, jederzeit maßgeblich verändern können – gerade in der volatilen und unsicheren Welt des 21. Jahrhunderts. Eine regelmäßige Überprüfung und ggf. auch Überarbeitung der Matrix ist deshalb für uns selbstverständlich.

Im Rahmen unseres Strategieprozesses haben wir nach der Bestimmung der für MAXIM wesentlichen Themen in einem nächsten Schritt strategische sowie operative Ziele und entsprechende Maßnahmen zu deren Umsetzung formuliert. Zu diesem Zweck wurden Themenverantwortliche aus den entsprechenden Abteilungen bestimmt, die Expertise und Erfahrung zu den jeweiligen wesentlichen Themen aufweisen. Unter Einbezug weiterer Mitarbeitender mit entsprechendem Know-how wurden Ziele und Maßnahmen bestimmt und mit den jeweiligen Abteilungsleitenden abgestimmt, um Koordination und Legitimation zu gewährleisten.

Welche qualitativen und quantitativen Ziele wir uns im Hinblick auf die einzelnen wesentlichen Themen gesteckt haben und welche Maßnahmen wir bereits heute ergreifen oder zukünftig ergreifen wollen, stellen wir in den nachfolgenden Kapiteln vor.



VERANTWORTUNG FÜR UNSERE STAKEHOLDER



KUNDEN- ORIENTIERUNG UND PARTNERSCHAFTEN

Bei MAXIM bildet ein partnerschaftlicher, langfristig angelegter Ansatz das Fundament unserer Geschäftsbeziehungen. Es ist unser stetiger Anspruch, die Erwartungen unserer Kund:innen an Produkte und Services vollumfänglich zu erfüllen. Qualitativ hochwertige und sichere Produkte zu einem fairen Preis anzubieten sehen wir dabei als wichtigen, aber nicht einzigen Teil unserer Verantwortung. Denn es ist unser erklärtes Ziel, auch deren ökologische und soziale Verträglichkeit sicherzustellen.

Bei MAXIM sind wir uns bewusst, dass wir unserem Leistungsversprechen nur dann gerecht werden können, wenn wir mit starken Partnern agieren. Dazu zählen wir insbesondere unsere Lieferanten, die einen maßgeblichen Beitrag zur Qualität unserer Produkte leisten, aber auch Kooperationspartner wie Branchenverbände und wissenschaftliche Einrichtungen, mit denen wir zusammen an Verbesserungen und Innovationen arbeiten.

Ein partnerschaftlicher,
langfristig angelegter
Ansatz bildet das
Fundament unserer
Geschäftsbeziehungen.



Kundenzentriertes Agieren

Das leidenschaftliche Engagement für unsere Produkte liegt in der Zufriedenheit unserer Kund:innen begründet. Dabei werden wir geleitet von zwei zentralen Prinzipien. Zum einen stehen wir für eine ausgeprägte Lösungsorientierung, sodass wir ihre Wünsche erfüllen und umsetzen können. Dabei ermöglicht es uns unsere Innovationsstärke, spezifische Bedarfe, z. B. den Wunsch nach Individualisierung, und neue Anforderungen – etwa durch sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen – in der Gestaltung unserer Produkte, aber auch bei deren Verpackung und Versand berücksichtigen zu können.

Zum anderen verfolgen wir das Konzept, auf Basis einer vertikalen Integration alles aus einer Hand und in direkter Zusammenarbeit zu liefern, um Abläufe schnell und einfach zu gestalten. Bei MAXIM verstehen wir uns deshalb nicht nur als einen reinen Hersteller von Pflege- und Kosmetikprodukten. Wir sehen uns auch als Dienstleister, der durch eine professionelle Auftragsabwicklung und umfassende Kundenbetreuung überzeugt. Für unsere Kund:innen bieten wir deshalb passgenaue Lösungen aus Produkten und Dienstleistungen, die ihren Bedürfnissen über alle Stufen der Wertschöpfung gerecht werden.

Doch Kundenwünsche bestmöglich erfüllen kann nur, wer zuhört und, falls nötig, auch nachfragt. Unseren Kund:innen begegnen wir deshalb stets auf Augenhöhe und mit einem offenen Ohr. Dabei agieren wir als ein fairer und verlässlicher Partner. Das ist in unseren Augen die Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Der Dialog mit unseren Kund:innen

dient uns jedoch nicht nur zur Bestimmung von Bedarfen, sondern stellt auch eine wichtige Quelle für Ideen und Verbesserungsvorschläge dar. Sie helfen uns, unsere Produkte kontinuierlich zu verbessern und deren Qualität und Wirksamkeit stetig zu steigern. Aber auch umweltschonende Fertigungsverfahren, die Verwendung nachhaltiger Materialien und die Entwicklung von Kreislaufkonzepten sind für MAXIM maßgeblich, weshalb wir einen wichtigen Beitrag zu SDG 12 leisten.

Unser Leistungsspektrum

Basierend auf unserem ganzheitlichen, vertikalen Ansatz, steht am Anfang unseres Leistungsspektrums ein umfassendes Innovationsmanagement, mit dem wir nicht nur die Entwicklung neuer Produkte anstreben, sondern auch unsere Umweltleistung im Hinblick auf Formulierungen und Verpackungen stetig verbessern wollen. Wir orientieren uns dabei an SDG 9, da wir der Überzeugung sind, durch Innovationen einen nennenswerten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten zu können. Weitere Schritte unseres vertikalen Spektrums sind eine effiziente Herstellung und Ausgangslogistik sowie umfangreiche Services im Bereich Fulfillment.

In der Gesamtschau bietet sich unseren Kund:innen ein modulartiges Angebot, aus dem sie die jeweils für sie relevanten Bausteine auswählen können. Falls gewünscht, nimmt MAXIM bereits die Produktentwicklung in individueller Abstimmung vor. Durch spezielle Hard- und Software, wie einen 3-D-Drucker, können wir Produktideen auch optisch visualisieren und individuelle Designs erstellen. So bekommen unsere Kund:innen bereits frühzeitig einen exakten Eindruck vom Aussehen ihres Produkts.

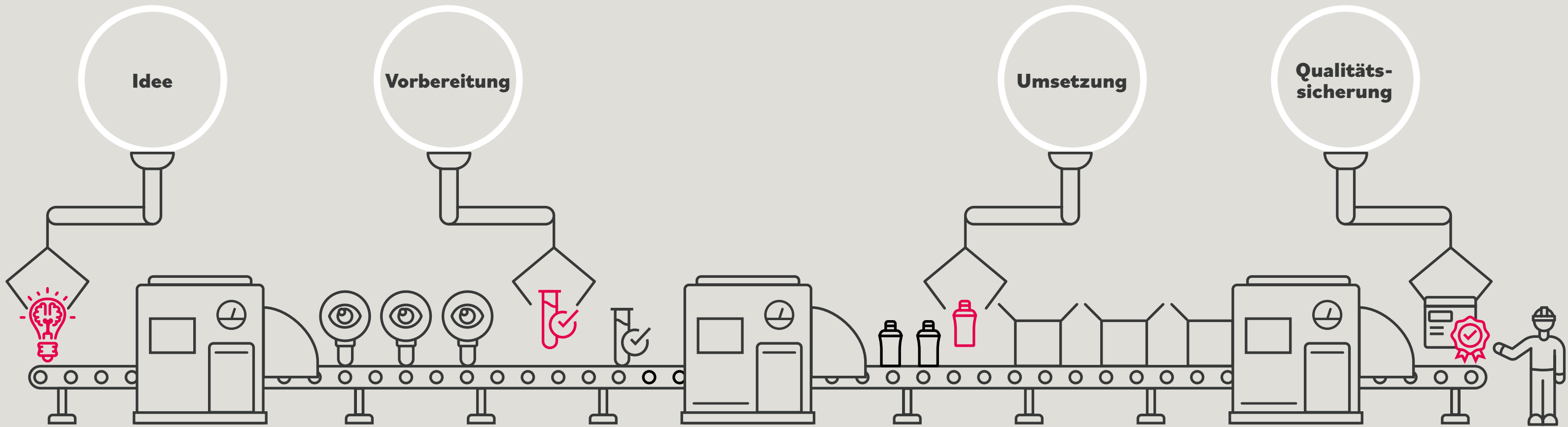
Einen erheblichen Mehrwert im Hinblick auf Passgenauigkeit und Schnelligkeit können wir generieren, da wir in der Lage sind, nahezu alle kosmetischen Produkte in unseren modernen Laboren und Produktionsstätten selbst zu entwickeln und herzustellen. Da dies zum Großteil an unserem Standort in Pulheim erfolgt, ergeben sich zahlreiche Vorteile für unsere Kund:innen, aber auch für unsere Umwelt:

- kurze Lieferzeiten
- hohe Flexibilität
- anspruchsvolle Qualität durch Einsatz modernster Anlagen
- kurze Transportwege
- reduzierter CO₂-Fußabdruck

Im Rahmen der Logistik bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen an, insbesondere im Hinblick auf Lagerung, Transport und Retourenmanagement.



Prozess Produktentwicklung



Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte bewusst in unsere Wertschöpfungskette.

Innovationsmanagement
Basierend auf gezielten Markt- und Trendanalysen, bieten wir unseren Kunden (proaktiv) innovative und individualisierte Produktkonzepte für jedes Bedürfnis.

↓
Kundenanfragen werden bearbeitet und Feedback wird eingeholt.

Forschung & Entwicklung/Design
Hoch qualifizierte Forschung an einzigartigen Rezepturen und Entwicklung von klassischen Produkten an 4 optimal ausgestatteten, spezialisierten Laborstandorten.

↓
Erstellung und Abstimmung von Rezeptur- und Packmittelmustern und des Angebots.
↓
Abstimmung des Liefertermins mit Kund:innen, Einstellen der Absatzplanung, Abstimmung Druckdaten mit Kunden/Agentur, Lieferanten.

Herstellung/Abfüllung
Modernste Fertigungstechniken mit straffem Qualitätsmanagement nach DIN ISO 9001:2008 sichern ein umfangreiches Produktangebot auf hohem Niveau.

↓
Anlieferung der Packmittel und Rohstoffe, Bulkherstellung, Abfüllung und (Karton-)Konfektionierung, Palettierung, Warenausgang (Abholung durch Spedition oder Lieferung an Zentrallager).

Qualitätssicherung
Kontinuierliche Kontrollen in jeder Herstellungsphase stellen sämtliche rechtliche, regulatorische und normative Konformitäten sicher – von Anfang bis Ende.

Starke Partner

Bei MAXIM sind wir uns bewusst, dass wir unserem Qualitätsversprechen gegenüber unseren Kund:innen nur nachkommen können, wenn wir mit starken Partnern entlang unserer Wertschöpfungskette agieren.

Dazu zählen in erster Linie unsere Lieferanten, mit denen wir dauerhafte Beziehungen und einen engen Austausch pflegen. Sie sind für uns weit mehr als Hersteller oder Händler, von denen wir Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beziehen. Sie sind für uns Kollaborateure, mit denen wir an Produkt- und Verpackungsinnovationen arbeiten und die Qualität unserer Erzeugnisse kontinuierlich verbessern. Zu diesem Zweck haben wir auch ein effektives Reklamationsmanagement implementiert, das gestattet, Lieferanten auf der Basis von Kunden- und Verbraucherbeschwerden rasch und präzise auf Fehler hinzuweisen. Eine genaue Beschreibung des Systems und der erzielten Ergebnisse findet sich im Kapitel zu unserem „Qualitätsmanagement“.

Zudem suchen wir den Verbund mit anderen Unternehmen unserer Branche, um gemeinsam Lösungen für Probleme zu erarbeiten, die uns alle betreffen. Ein Beispiel hierfür ist unsere Mitgliedschaft im „Forum Rezyklat“ – einem Bündnis aus über 60 Händlern, Produkt- und Verpackungsherstellern, dualen Systemen, Entsorgungs- und Recyclingunternehmen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft und Politik. Wir unterstützen die kollektive Zielsetzung, praxis- wie verbrauchernahe Lösungen für recycelbare Verpackungen zu entwickeln und vermehrt Rezyklate in Verpackungen einzusetzen. Alleingänge sind

hier wenig hilfreich, denn tragfähige Ansätze, insbesondere wenn sie kreislaforientiert sind, müssen ganz im Sinne des SDG 17 alle Akteure entlang der Wertschöpfungskette einbeziehen.

Aber auch mit wissenschaftlichen Einrichtungen pflegen wir leistungsstarke Kooperationen, was unserem von Offenheit geprägten Ansatz entspricht. Gemeinsam mit einem Handelspartner führen wir zusammen mit der TU Berlin das Projekt „Pro Climate“ durch. Dessen Ziel ist es, eine Ökobilanz für verschiedene Produkte aufzustellen, um deren Umweltauswirkungen vergleichen zu können. Die Kooperation mit einem Einzelhändler ermöglicht dabei, einen sehr großen Teil der Wertschöpfungskette von der Herstellung über die Nutzung bis hin zur Entsorgung aus ökologischer Sicht abzubilden. Zudem geht das dafür entwickelte Modell über Emissionen hinaus und bezieht zudem Eutrophierung, Versauerung der Böden, Sommersmog und Ozonabbau ein.

Auf dieser Datengrundlage können wir wichtige Hebel identifizieren und Produkte entwickeln, die im Hinblick auf die oben genannten Kategorien so umweltfreundlich wie möglich sind. Über die stetige Verbesserung unserer eigenen Produktentwicklung hinaus entstehen durch das Projekt wichtige Erkenntnisse, die auch andere Akteure im Sinne einer nachhaltigen Produktgestaltung nutzen können.

Unsere umfassenden Aktivitäten im Hinblick auf nachhaltige Produkte und Kreislaufwirtschaft beschreiben wir im entsprechenden Kapitel.



Wir sind uns bewusst, dass wir im Verbund mit unseren Partner:innen am besten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.



MITARBEITER- ENTWICKLUNG UND -VIELFALT

Das Fundament unserer Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sind unsere Mitarbeitenden. Sie zu fördern und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten fördert ihren und unseren Erfolg. Denn nur durch gut ausgebildete, engagierte und motivierte Mitarbeitende mit unterschiedlichen Hintergründen können wir die vielfältigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern und die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens sichern. Dazu gehört auch die gezielte Gewinnung von Talenten, weshalb wir gezielt Perspektiven und Karrierepfade bieten.

Unser Managementansatz

Ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang mit unseren Mitarbeitenden ist für uns als Familienunternehmen ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dabei leben wir die Idee einer Betriebsfamilie. Der direkte, offene Austausch „auf dem kurzen Dienstweg“, den wir pflegen, ist Antrieb unserer Agilität und Innovationsstärke. Zu Offenheit gehört für uns auch die kontroverse Auseinandersetzung, denn wir sind der Überzeugung, dass konstruktiver Konflikt ein wichtiger Treiber von Verbesserung ist. Im Wettstreit um die besten Ideen und Lösungen setzen wir bei MAXIM auf Diversität. Denn wir sind uns bewusst, dass eine vielfältige Belegschaft, eingebettet in eine partnerschaftliche Unternehmenskultur, ein wichtiger Erfolgsfaktor ist. Ihre gezielte Förderung ist deshalb ein wichtiger Baustein unseres Managementansatzes.

Das gilt auch für eine moderne Personalentwicklung, die für MAXIM wettbewerbsentscheidend ist. Aufgrund des immer schnelleren Wandels in unserer Branche – getrieben von Automatisierung, Digitalisierung und dem Wunsch nach neuen, nachhaltigen Angeboten – ist die ständige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden unabdingbar. Unabhängig von ihren Einsatzbereichen wollen wir sie in die Lage versetzen, neue Entwicklungen zu kennen und zu verstehen und erfolgreich mit ihnen umgehen zu können.

Ein vielfältiges Arbeitsumfeld und Perspektiven der persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung steigern zudem die Arbeitgeberattraktivität von MAXIM. Auch wir spüren den sich weiter zuspitzenden Fachkräftemangel und den damit verbundenen Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte, was für uns aufgrund unseres gegenwärtigen und

Wir bei MAXIM fördern gezielt die Entwicklung und Karrieren unserer Mitarbeitenden.



zukünftigen Wachstums eine besondere Herausforderung darstellt. Ihr begegnen wir durch die Schaffung interessanter und zukunftsorientierter Arbeitsbedingungen.

Damit wir den damit verbundenen Anforderungen an uns als Arbeitgeber gerecht werden, verfolgen wir einen integrativen Ansatz. Unsere Personalabteilung arbeitet eng mit der Geschäftsführung und den Führungskräften zusammen, um notwendige Maßnahmen und Veränderungen zu identifizieren und umzusetzen. Auch wichtige Aspekte der Kommunikation stimmen wir gemeinsam ab, damit wir unsere Mitarbeitenden bestmöglich informieren und einbinden können. Dazu gehört auch, sie zu überzeugen und zu motivieren, sich am Arbeitsplatz, aber auch privat aktiv für mehr Nachhaltigkeit zu engagieren.

Förderung von Vielfalt

Bei MAXIM streben wir Vielfalt im Unternehmen an. Das bedeutet für uns nicht nur die Gestaltung einer diversen Belegschaft und einer offenen Unternehmenskultur, sondern die Berücksichtigung und gezielte Förderung unterschiedlicher Fähigkeiten, Kenntnisse, Perspektiven, Erfahrungen und Eigenschaften unserer Mitarbeitenden. Dadurch wollen wir ihre persönliche Entwicklung unterstützen und ihre individuellen Stärken zur Förderung von Kreativität, Innovation und unserem Geschäftserfolg gewinnbringend zur Geltung bringen. Dabei wollen wir insbesondere das Bewusstsein für Geschlechter und Kulturen stärken. Bereits heute sind 374 der Mitarbeitenden von MAXIM und damit über die Hälfte Frauen (siehe Tabelle). Dies gilt auch für Frauen in Führungspositionen, wo ihr Anteil gegenwärtig bei 53,44 %

liegt (SDG 5). Unser erklärtes Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Mitarbeitenden und Führungskräften im Unternehmen weiterhin konstant hoch zu halten, um eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen zu ermöglichen und die Chancengleichheit im Unternehmen zu sichern.

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu stärken, bieten wir für unsere Mitarbeitenden flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle und mobiles Arbeiten an. Dennoch sehen wir hier noch Ausbaupotenziale und wollen in den kommenden Jahren ein noch vielfältigeres Angebot an Gleitzeit- und hybriden Arbeitsmodellen schaffen. Zudem wollen wir die Möglichkeit bieten, Kinder in unmittelbarer Nähe des Arbeitsplatzes betreuen zu lassen.

An unserem Standort in Pulheim arbeiten mehr als 30 Nationalitäten zusammen und wir integrieren bewusst Menschen mit unterschiedlichen ethnischen Hintergründen. Denn eine diverse Belegschaft ist für uns als weltweit agierendes Unternehmen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Neuen Mitarbeitenden mit wenig Deutschkenntnissen bieten wir Sprachkurse an und unterstützen dadurch eine angenehme und rasche Integration.

Durch die Förderung von Vielfalt unterstützen wir die Entwicklung unserer Mitarbeitenden und die unseres Unternehmens.

	2020	2021	2022
Zahl der Mitarbeitenden am Standort Pulheim (einschließlich Auszubildender)	672	668	686
davon Männer	287	290	312
davon Frauen	385	378	374
davon in Vollzeit	562	568	585
davon in Teilzeit	109	99	100
Zahl der Auszubildenden	13	15	24





Personalentwicklung

Um Innovation, aber auch die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden zu fördern, spielt eine kontinuierliche Personalentwicklung für MAXIM eine wichtige Rolle. Wir arbeiten stets daran, unsere Kolleg:innen weiterzuentwickeln und sie auf ihrem beruflichen und auch persönlichen Weg zu begleiten (SDG 4). Wir verstehen dies als einen ganzheitlichen Prozess,

der sich von ihrem Eintritt in unser Unternehmen über alle entscheidenden Meilensteine und Entwicklungen bis hin zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses erstreckt.

Was den Einstieg bei MAXIM betrifft, haben wir vor einigen Jahren eine Willkommensmappe eingeführt, die den Onboarding-Prozess erleichtert, indem sie sämtliche Informationen über die Unternehmensgruppe, die zentralen Ansprechpartner:innen für bestimmte Themen und unternehmensinterne Richtlinien leicht verfügbar macht. Zudem haben wir ein Mentoringsystem aufgebaut, bei dem erfahrene Mitarbeitende neuen Kolleg:innen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

An die Einarbeitung schließt sich ein bewährter Schulungs- und Entwicklungsprozess an, der individuelle, an den jährlichen Mitarbeitergesprächen orientierte Entwicklungsmaßnahmen umfasst. Obwohl wir hier einen systematischen Prozess etabliert haben, sind wir darauf bedacht, auch kurzfristig reagieren und bedarfsgerechte Schulungsangebote über die Vereinbarungen hinaus anbieten zu können.

Einen Meilenstein haben wir mit der Einführung der MAXIM Akademie erreicht. Durch ihre Gründung im Jahr 2021 konnten wir das Weiterbildungsangebot noch einmal deutlich erweitern. Im ersten Jahr bezog sich das Angebot zunächst auf Führungskräfte und Vertriebsabteilungen, wurde jedoch seitdem sukzessive ausgeweitet.

Die Resonanz der Teilnehmenden, Führungskräfte und Trainer:innen ist durchweg positiv. Inzwischen haben über 600 Teilnehmer:innen das Angebot der Akademie angenommen.

Unabhängig von Schulungsthemen und Teilnehmenden gehört für uns eine systematische Evaluation zu einem erfolgreichen Personalentwicklungsmanagement. Besuchte Schulungen und deren Anbieter werden durch unsere Mitarbeitenden als Teil einer Qualitätsprüfung beurteilt. Unsere Personalabteilung wiederum nimmt Wirkungsprüfungen und auf deren Basis, falls notwendig, Nachschulungen vor.

Neben der Fort- und Weiterbildung nimmt die Ausbildung eine zentrale Rolle in der Personalentwicklung von MAXIM ein. Wir wollen jungen Menschen eine solide Basis für ihre berufliche Zukunft bieten und unsere Zukunftsfähigkeit durch qualifizierte Talente stärken. Deshalb haben wir im Jahr 2022 wieder 24 Auszubildende in unseren Ausbildungszweigen

- **kaufmännischer Bereich: Industriekauffrau/-mann, Bürokauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in Systemintegration**
- **gewerblicher Bereich: Produktionsfachkraft Chemie, Maschinenführer/-in und Industriemechaniker/in**

über die drei Ausbildungsjahre verteilt ausgebildet.

Generell bieten wir allen Auszubildenden – die entsprechende Leistung vorausgesetzt – die Übernahme nach der Ausbildung an. Dieser Weg hat sich für uns seit vielen Jahren bewährt.

So ist unsere erste Auszubildende – nachdem wir 2004 die Ausbildungstätigkeit wieder aufgenommen haben – bis heute ein fester Bestandteil unseres Unternehmens. Auch stehen unseren

Auszubildenden interessante Karrierepfade in unserem Unternehmen offen.

Die große Bedeutung der Ausbildung für unser Unternehmen unterstreicht die Schaffung einer Ausbildungsleiterfunktion in unserer Personalabteilung. Mit ihr verbinden wir das Ziel, unsere Ausbildungszahlen in den nächsten Jahren kontinuierlich zu steigern und weitere Ausbildungsberufe hinzuzunehmen – auch durch die weitere Stärkung unserer Recruitingmaßnahmen.

Personalrekrutierung

Zur Weiterentwicklung unseres Recruitings haben wir Kapazitäten aufgebaut und eine Recruiting-spezialistin eingestellt. Durch einen systematischen Personalaufbau wollen wir unsere Wachstumsstrategie und Wettbewerbsfähigkeit stärken. Eine damit verbundene Zielsetzung ist es, vor allem im gewerblichen Bereich Rekrutierungszeiten zu verkürzen, weniger offene Vakanzen zu haben, um somit auch unsere Mitarbeitenden entlasten zu können.

Zu den Maßnahmen, die in den unmittelbaren Verantwortungsbereich der neuen Stelle fallen, gehört die Planung und Durchführung von Messeauftritten. Auf Job- und Bildungsmessen wollen wir uns vor allem jüngeren Menschen präsentieren. Zu diesem Zweck haben wir zudem unsere Präsenz in den sozialen Medien ausgebaut und Accounts für MAXIM auf LinkedIn und Instagram eingerichtet, die wir regelmäßig bespielen. Das gilt auch für unsere Präsenz auf Stepstone, das wir für unsere Recruitingaktivitäten verwenden.

FAIRE UND SICHERE ARBEITSBEDINGUNGEN

Für uns bei MAXIM ist es nicht nur selbstverständlich, unseren Mitarbeitenden ausgezeichnete Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu bieten, sondern auch, faire und sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Darunter verstehen wir zum einen ein wertschätzendes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, zum anderen sowohl den Schutz von körperlicher und geistiger Gesundheit als auch die Förderung des persönlichen Wohlergehens.

Unser Managementansatz

Sichere und faire Arbeitsbedingungen schaffen wir auf der Basis klar geregelter Vorgaben und Richtlinien sowie entsprechender Prozesse und Verantwortlichkeiten. Wir streben dadurch einen fest verankerten, institutionalisierten Schutz unserer Mitarbeitenden an. Anstatt im Bedarfsfall ad hoc zu reagieren, agieren wir vorausschauend und versuchen, jede Bedrohung oder Gefährdung unserer Mitarbeitenden, egal ob physischer oder psychischer Natur, zu vermeiden.

Wie im Handlungsfeld „Personalentwicklung und Diversität“ haben wir auch verbindliche Richtlinien zu „faire und sichere Arbeitsbedingungen“. Dies gilt sowohl für den Bereich „Gleichstellung und Inklusion“ als auch für den Bereich „Mitarbeitergesundheit und -sicherheit“. Unsere Richtlinien dienen nicht nur dazu, Prämissen festzulegen,

sondern auch, unsere Mitarbeitenden für die entsprechenden Themen zu sensibilisieren und erwünschtes Verhalten aufzuzeigen.

Durch eine gezielte Analyse und Erfassung relevanter Sachverhalte, z. B. die Zahl und Natur der Arbeitsunfälle, streben wir eine Leistungsbestimmung an. Sie ermöglicht uns zum einen, die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu beurteilen. Zum anderen gestattet sie die Identifikation und Beurteilung von Schwachstellen und damit verbunden die Einleitung effektiver Verbesserungsmaßnahmen.

Faire und sichere Arbeitsbedingungen sind fester Bestandteil der Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden.



Diskriminierungsfreiheit und Chancengleichheit

Es gehört zu unseren obersten Prämissen als Familienunternehmen, sicherzustellen, dass alle unsere Mitarbeitenden in einem fairen, geschützten und respektvollen Umfeld arbeiten können. Wir fordern und fördern Chancengleichheit und untersagen entgegenstehende Verhaltensweisen. Letztere sanktionieren wir auf Basis unseres Verhaltenskodex, den wir im Kapitel zu „Werte- und Compliance-Management“ in unserem Bericht näher beschreiben.

Dementsprechend tolerieren wir bei MAXIM keine Diskriminierung von Mitarbeitenden, Geschäftspartner:innen, Kund:innen oder anderen Stakeholdern. Wir wehren uns gegen jede Form einer ungerechtfertigten Benachteiligung oder Ungleichbehandlung von einzelnen Personen oder Gruppen. Wir behandeln keine Person ungerecht oder voreingenommen, insbesondere nicht aufgrund einer bestimmten Identität oder eines bestimmten Merkmals, wie ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Alter, Geschlechtsidentität, Begabung, sexueller Orientierung, Religion oder anderer Eigenschaften (SDG 10).

Gleichsam lehnen wir jede Form der Belästigung ab. Verbales oder körperliches Verhalten, das einen Menschen herabwürdigt oder Feindseligkeit oder Abneigung ihm gegenüber ausdrückt, z. B. durch abfällige Aussagen oder Witze, wird von uns in keiner Form gebilligt. Dies schließt jedes einseitige und unerwünschte Verhalten mit sexuellem Bezug ein, das betroffene Personen in ihrer Würde verletzt. Denn sexuelle Belästigung sowie

unerwünschte sexuelle Annäherungsversuche haben keinerlei Platz in unserem Unternehmen. Wir fordern unsere Mitarbeitenden aktiv dazu auf, Position gegen Diskriminierung und Belästigung zu beziehen und sich vertrauensvoll im Rahmen unserer „Open Door Policy“ an Vorgesetzte zu wenden.

Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz

Die Gewährleistung eines sicheren Arbeitsplatzes gehört für MAXIM zur grundsätzlichen Verantwortung eines Arbeitgebers gegenüber seinen Mitarbeitenden. Es ist für uns deshalb maßgeblich, die physische und psychische Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten in ihrem und unserem Interesse zu wahren und zu fördern (SDG 3). Dies tun wir auf Basis eines präventiven Ansatzes. Wir wollen Risiken und Gefahren möglichst frühzeitig identifizieren und vorbeugende Maßnahmen treffen.

Ausgangspunkt für die Sicherheit am Arbeitsplatz ist die Sensibilisierung und bedarfsgerechte Schulung unserer Mitarbeitenden, um Unfällen und Sicherheitsrisiken vorzubeugen. Deshalb bieten wir entsprechende Sicherheitseinweisungen für alle Mitarbeitenden an und darüber hinaus spezielle Schulungen für diejenigen, die mit entsprechenden technischen Geräten oder Gefahrstoffen arbeiten.

Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen. Damit unser präventiver Ansatz weiter gestärkt wird, nehmen wir umfassende Gefährdungsbeurteilungen vor und kontrollieren regelmäßig die Sicherheit und Zuverlässigkeit von Arbeitsmaterialien.

Um klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten zu verankern, haben wir eine Sicherheitsfachkraft, aber auch Erste-Hilfe- und Brandschutzhelfer bestellt, die wir regelmäßig schulen und auf dem neuesten Stand der Anforderungen halten. Sie tragen das Thema in unsere Organisation hinein, dienen als Ansprechpartner:innen und als qualifizierte „First Responder“, wenn es zu Unfällen oder anderen Zwischenfällen gekommen ist.

Zudem arbeiten wir mit einer externen Sicherheitsfachkraft zusammen, um einen objektiven Blick auf die Dinge zu bekommen und uns weitere Expertise einzuholen. Zwischen ihr und unseren Bereichsleiter:innen sowie Sicherheitsbeauftragten findet ein regelmäßiger Austausch statt, etwa in Form der quartalsmäßigen Sitzungen des Sicherheits- und Arbeitsschutzausschusses. Dieser verantwortet unsere internen Audits zu Mitarbeitergesundheit- und -sicherheit und die damit verbundene detaillierte Risikobewertung. Eine systematische Berichterstattung zur Unfallschwere- und Unfallopferschwere ermöglicht dabei eine profunde Analyse und Fortschrittskontrolle.

Systematische Audits helfen uns dabei, potenzielle Gefahren für Arbeitssicherheit und -schutz zu identifizieren und zu beseitigen.



Gesundheitsmanagement

Über die Sicherheit am Arbeitsplatz hinaus schaffen wir für unsere Mitarbeitenden zahlreiche Angebote zur Förderung der Gesundheit und Steigerung der Arbeitsplatzqualität.

So ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden das Leasing von E-Bikes und fördern damit nicht nur Gesundheit, sondern auch Umweltbewusstsein und Umweltschutz.

Darüber hinaus ermutigen wir unsere Mitarbeitenden, gemeinsam sportlich aktiv zu sein, und koordinieren zahlreiche Sporttreffs. So beteiligten sich sportbegeisterte Kolleg:innen am jährlichen B2Run-Spendenlauf sowie am Stadtradeln. Im Jahr 2022 sind wir zusammen 1.230 km geredelt und konnten dadurch 189,4 kg CO₂ einsparen. Wir hoffen, dies in den Folgejahren noch weiter steigern zu können.

Besonders beliebt sind unsere Gesundheitstage. Hier können die Kolleg:innen beispielsweise die Stärke ihrer Oberkörpermuskulatur messen lassen und hilfreiche Hinweise für einen gesunden Rücken erhalten. Auch die Reflexe können überprüft werden. Im Jahr 2023 haben wir bereits mit der Umsetzung des Programms für unsere Gesundheitstage begonnen, das Ergonomie-Checks, eine Stoffwechselanalyse, Schrittwettbewerbe sowie Pausen mit Fitnessband und Fitlight umfasst. Zudem achten wir darauf, für unsere Mitarbeitenden sowohl im administrativen Bereich als auch in der Produktion ergonomisch schonende Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehören passende Büromöbel und Fertigungsanlagen.

Wichtig ist für uns auch, Beschäftigte gemäß ihrem Profil und ihren Fähigkeiten, insbesondere im Hinblick auf ihr Alter, einzusetzen, um Überbelastungen und damit Muskel-Skelett-Erkrankungen zu vermeiden. Der demografische Wandel stellt somit auch ein Risiko für MAXIM dar, weshalb wir begonnen haben, das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten zu messen, das gegenwärtig bei 43 Jahren liegt. Das ermöglicht uns, einzuschätzen, ob es auch bei uns zu längerfristigen Verschiebungen in der Altersstruktur kommt, auf die wir reagieren müssen.



„Ein umfassendes Gesundheitsmanagement fördert das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden und stärkt ihre Leistungsfähigkeit.“

Margarete Krupa
Geschäftsführerin



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Als mittelständisches Unternehmen mit einer langen Tradition sind wir fest in unserem Standort verwurzelt. Deshalb leben wir gesellschaftliche Verantwortung in unserer Heimatregion Köln-Pulheim. Dieser regionale Fokus macht einen Schwerpunkt unseres Engagements aus, mit dem wir aktiv zu einem lebenswerten Umfeld beitragen wollen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die thematische Nähe zu unserem Kerngeschäft: Körper- und Mundhygiene.

Als Familienunternehmen fördern wir vielfältige Initiativen an unseren Standorten.

Die Säulen unseres Engagements

Wir sind der Überzeugung, dass Unternehmen ein wichtiger Teil der Gesellschaft sind und aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit die Möglichkeit haben, einen wertvollen sozialen Beitrag zu leisten. Dies tun sie in hohem Maße durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und durch die Zahlung von Steuern und Sozialabgaben. Aber auch darüber hinaus können sie durch ihr freiwilliges Engagement Gutes tun.

Bei MAXIM ist es uns wichtig, uns nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ zu engagieren, sondern einen strukturierten Ansatz zu verfolgen. Deshalb beruht unser gesellschaftliches Engagement auf zwei Säulen. Zum einen legen wir bei unserem Engagement einen klaren regionalen Schwerpunkt und unterstützen vornehmlich gute Zwecke vor Ort.

Wir stehen in engem Austausch mit zahlreichen Menschen und Organisationen an unserem Standort und kennen deren Bedürfnisse. Für die dortigen Kommunen und Vereine sind wir ein verlässlicher Partner. Zum anderen engagieren wir uns in Bereichen, die eine enge Verbindung zu unserem Kerngeschäft aufweisen, denn wir wollen Themen möglichst umfassend fördern und, wenn möglich, auch unser Know-how einbringen.

Themenunabhängig verfolgen wir den Ansatz, im Verbund mit anderen tätig zu werden, da nachhaltige Entwicklung am besten mit vereinten Kräften erzielt wird (SDG 17). Deshalb sind wir auch bestrebt, unsere Mitarbeitenden einzubinden, um soziale und ökologische Themen voranzutreiben.



Unser Engagement in der Region

Unserer Region und ihren Menschen sind wir als Familienunternehmen eng verbunden. Um Ungleichheiten zu lindern, gilt dies insbesondere für diejenigen, die weniger privilegiert sind (SDG 10). Deshalb unterstützen wir die Kölner Tafel mit Geld- und Sachspenden. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie sie die Coronapandemie und der Krieg gegen die Ukraine bedingen, ist sie zu einer unverzichtbaren sozialen Einrichtung im Kölner Hilfesystem geworden und unterstützt Menschen in Not nicht nur mit Lebensmitteln, sondern auch mit Solidarität und Aufmerksamkeit. Werte, die auch für uns bei MAXIM von großer Bedeutung sind.

Zudem beziehen wir bewusst Waren von der Blindenmanufaktur R. Kaniss, einem klassischen Handwerksbetrieb, der sich jedoch von anderen Betrieben dadurch abhebt, dass die Mitarbeitenden blind oder stark sehbehindert sind. Die Werkstatt schafft dadurch Arbeitsplätze für Menschen, die auf dem freien Arbeitsmarkt nur geringe Chancen hätten (SDG 10). Ihre Anstellung bedeutet allerdings nicht nur Unabhängigkeit für sie, sondern trägt maßgeblich zur Steigerung ihres Selbstwertgefühls bei.

Auch sind wir aktiver Unterstützer der Initiative „100ProLesen“ und haben eine Zeitungspatenschaft für das Gymnasium Köln-Pesch übernommen, um Bildung zu fördern (SDG 4). Ziel des Netzwerks ist es, die eigene, unabhängige Meinungsbildung von Schüler:innen in allen Schulformen durch Zeitungslektüre zu fördern.

Mit Köln verbindet uns – über die Mitgliedschaft im Zentral-Dombau-Verein, der sich für den Erhalt des Wahrzeichens der Stadt einsetzt – auch die Unterstützung eines ihrer traditionsreichsten Vereine, des SC Fortuna Köln. Mit unserer Marke KALODERMA sind wir Sponsoring-Partner für die 1. Herrenmannschaft, die gegenwärtig in der Regionalliga West spielt.

Aber natürlich wollen wir auch unmittelbar „vor unserer Haustür“ in Pulheim unterstützen. Deshalb sind wir Mitglied im „Freundeskreis Abtei Brauweiler“, der sich im gleichnamigen Pulheimer Stadtteil der Förderung von Kunst und Kultur dem Denkmalschutz und der Denkmalpflege verschrieben hat. In diesem Sinne bietet er in der Abtei auch ein umfangreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, das wir ebenfalls mit Sponsorings für die Konzertreihe „Classic Nights“ fördern.

Engagement für Gesundheit und Umwelt

Die Förderung von Themen, die unser Kerngeschäft betreffen, ist für uns eine wichtige Angelegenheit. Deshalb unterstützen wir als Hersteller von Mundpflegeprodukten den „Verein für Zahnhygiene“, der bereits seit 1970 Informationsmaterial für Kindergärten, Schulen, Gesundheitsämter und Arbeitskreise zur Verfügung stellt, das speziell auf sehr junge Zielgruppen ausgerichtet ist. Im Vordergrund stehen darum Spiel- und Lernprodukte, die in vielen Einrichtungen schon lange ein fester Bestandteil der pädagogischen Aktivitäten sind. Darüber hinaus engagiert sich der Verein auf vielen Veranstaltungen, um über Zahngesundheit und die Wichtigkeit rechtzeitiger Prophylaxe im Kindes- und Jugendalter zu informieren (SDGs 3 und 4).



Wie erwähnt, versuchen wir auch unsere Mitarbeitenden einzubinden und dabei die Brücke zwischen Kerngeschäft und Engagement zu schlagen. Im Jahr 2022 haben wir zum ersten Mal unsere „GreenWeek“ veranstaltet – ein Projekt, das von unseren Auszubildenden ins Leben gerufen wurde, worauf wir besonders stolz sind. Sie soll zeigen, dass jede:r Einzelne einen positiven Beitrag leisten kann, und Aufmerksamkeit auf die aktuell immer sichtbarer werdenden Folgen des Klimawandels (SDG 13) und Artensterbens lenken. Aber auch für Gesundheit am Arbeitsplatz und darüber hinaus wollen unsere Auszubildenden sensibilisieren und diese aktiv unterstützen.

Tag 1 – Save the bees: Hier haben wir über 40 Lavendel- und andere bienen- und insektenfreundliche Stauden gepflanzt. Zudem haben wir winterfeste Wildblumensamen ausgesät, Insektenhotels aufgestellt und Vogelhäuser befestigt. Mit dem Projekt wollten wir unseren kleinen Beitrag leisten, um dem Insektensterben entgegenzuwirken, und Insekten einen Rückzugsort bieten.

Tag 2 – Müllsammel-Aktion: Mit Säcken und Zangen ausgestattet, konnten unsere Auszubildenden in nur einer Stunde über sechs große Säcke Müll im Gewerbegebiet Brauweiler sammeln. Der gesammelte Müll wurde anschließend ordnungsgemäß getrennt und entsorgt.

Tag 3 – Autofreier Tag: Trotz einer Hitze von ca. 34 Grad an diesem Tag konnten wir über 30 Mitarbeiter:innen überzeugen, auf die Fahrt mit dem Auto zu verzichten. Belohnt mit einem frischen Smoothie aus unserer Kantine wurde jedoch nicht nur das Fahrradfahren oder Fahren

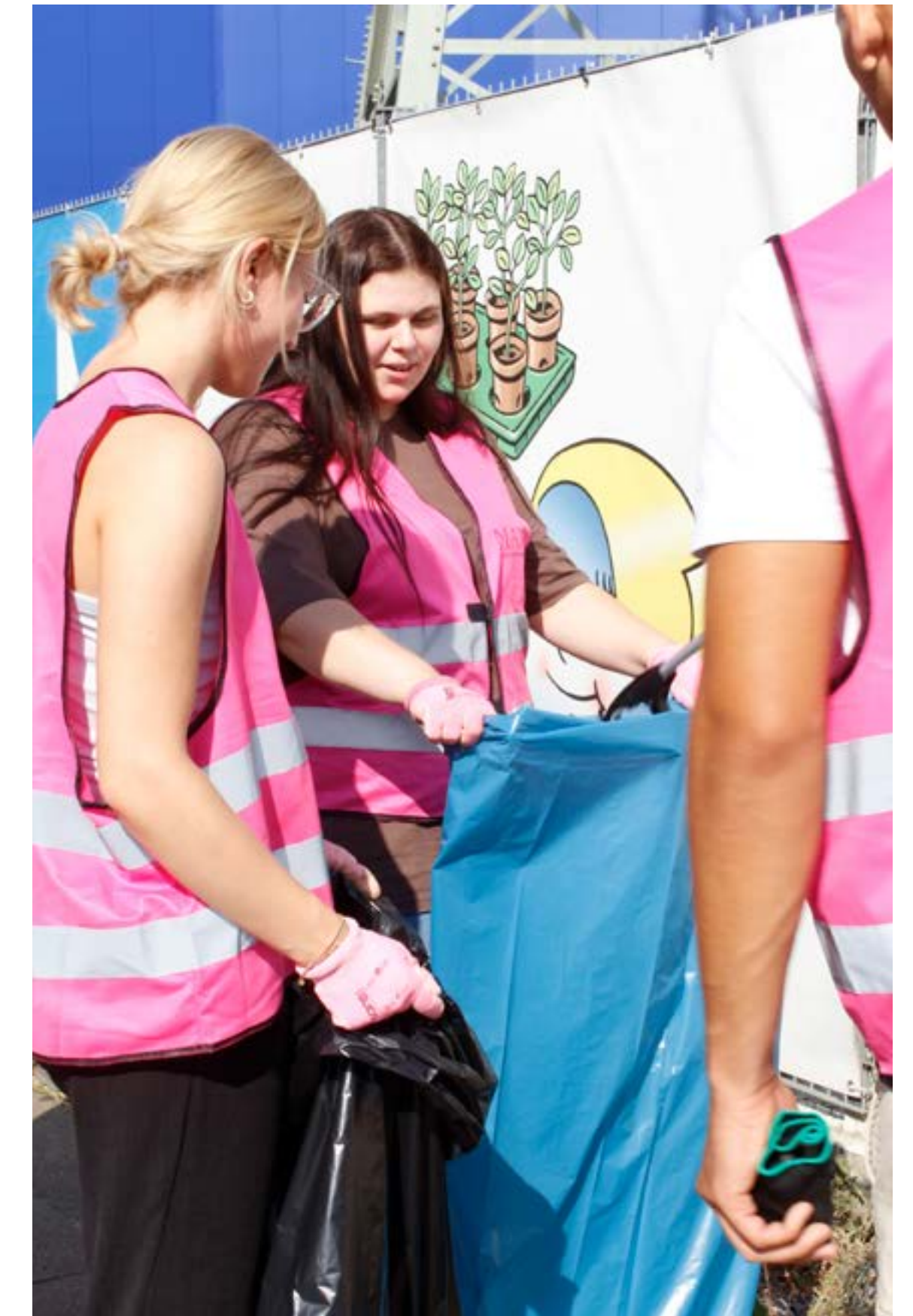
mit öffentlichen Verkehrsmitteln, sondern auch das Bilden von Fahrgemeinschaften.

Tag 4 – Gesundheit: Dieser Tag widmete sich der Gesundheit des Körpers, indem auf das viele Sitzen im Büroalltag aufmerksam gemacht und aufgeklärt wurde, wie man sich im Alltag fit halten und Rückenschmerzen vorbeugen kann. Zudem hat uns eine Krankenkasse mit einem Stand besucht. Dort konnten unsere Mitarbeitenden ihre Handkraft messen, welche oft zur Früherkennung von Schulter- und Nackenproblemen herangezogen wird.

Tag 5 – B2Run: Am letzten Tag haben wir mit einem Team von insgesamt 30 Mitarbeitenden am Firmenlauf B2Run in Köln teilgenommen, um für einen guten Zweck zu laufen. Mit jedem Teammitglied wurden Spenden für die DKMS gesammelt und so wurde der Kampf gegen Blutkrebs unterstützt.



**Die „GreenWeek“
unserer Azubis
war ein großer
Erfolg.**





VERANTWORTUNG FÜR UNSERE PRODUKTE

NACHHALTIGE PRODUKTE UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

MAXIM steht für Produkte, die nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch umweltschonend sind. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an ökologischen Verbesserungen von der Produktentwicklung bis hin zur Verpackung. Um das möglichst effektiv tun zu können, agieren wir dabei im Verbund mit unseren Kund:innen und Lieferanten, aber auch mit Partner:innen aus dem Handel, Verbänden und Wissenschaft. Diese Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette spielt für die Gestaltung von Kreislaufkonzepten eine besondere Rolle.

Sich mit ihnen auseinanderzusetzen hat für uns zwei gewichtige Gründe. Zum einen sind natürliche Ressourcen für uns als produzierendes Unternehmen unerlässlich. Ihre Verfügbarkeit wollen wir langfristig sicherstellen – auch durch zirkuläre Stoffkonzepte. Zum anderen betrachten wir als Familienunternehmen es als unsere Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkelkindern, ihnen eine Welt mit genügend natürlichen Ressourcen und ohne überquellende Müllberge zu hinterlassen.

Bereits bei der Gestaltung unserer Produkte sehen wir großes Potenzial, zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.



Unser Managementansatz

Bei MAXIM gehört es zu unseren grundsätzlichen Prinzipien, eine ganzheitliche Betrachtung vorzunehmen. Deshalb beschäftigen wir uns bereits bei der Entwicklung unserer Produkte mit ihren Auswirkungen auf die Umwelt. Als forschungsgetriebenes Unternehmen, das strengen Vorgaben unterliegt, ist faktenbasiertes Handeln für uns grundsätzlich. Auf dieser Basis erfüllen wir nicht nur regulatorische Anforderungen, sondern generieren auch Ideen und Ansätze, wie wir unsere Produkte weiter optimieren können, indem wir die größten Potenziale für eine Reduktion negativer Umweltauswirkungen systematisch identifizieren.

Ganzheitlichkeit bedeutet für uns auch, im Rahmen der sich an die erfolgreiche Entwicklung oder Beauftragung anschließenden Produktion bewährte Instrumente sowohl des Qualitäts- als auch des Energie- und Umweltmanagements einzusetzen. Dadurch gewährleisten wir die konstant hohe Qualität unserer Produkte ebenso wie eine kontinuierliche Reduktion unseres ökologischen Fußabdrucks. Wie wir das tun, beschreiben wir detailliert in den folgenden Kapiteln.

Im weiteren Verlauf der Wertschöpfungskette steht für uns die Auswahl der Verpackung im Vordergrund. Deshalb arbeiten wir auch in dieser Phase kontinuierlich an Verbesserungen, indem wir einen verringerten Materialeinsatz und recyclingfähige Verpackungen aus alternativen Stoffen anstreben.

Wir sind uns bewusst, dass dieser lineare Ansatz des „Take – Make – Waste“ zwar erhebliche Verbesserungen bringen kann, aber keine geschlossenen Stoffkreisläufe ermöglicht. Deshalb haben wir uns zu Modellen der Circular Economy auf den Weg gemacht, denn wir wollen dazu beitragen, das Wirtschaftswachstum vom Verbrauch endlicher Rohstoffe zu entkoppeln, um diese langfristig zu erhalten. Es ist Teil unseres Ansatzes, diesen Übergang zu einer vollwertigen Kreislaufwirtschaft mit den Maßnahmen einer nachhaltigen Produktgestaltung zu verbinden, da er aufgrund der vielen Herausforderungen nur stufenweise und nicht ad hoc gelingen wird.

Forschungsstärke als Grundlage

MAXIM zeichnet sich seit vielen Jahren durch umfangreiche Forschungsaktivitäten in den Kategorien Gesichtspflege, Mund- und Zahnpflege, Haarpflege, Körperpflege, Männerkosmetik, dekorative Kosmetik, Damen- und Herrendüfte, Deodorantien und dem rasch wachsenden Bereich der Naturkosmetik aus. Dies gibt uns die Möglichkeit, bei der Neuentwicklung von Produkten ökologische Gesichtspunkte unmittelbar zu berücksichtigen – etwa in Form des Verzichts auf synthetische Polymere, wie wir im nächsten Abschnitt beschreiben (SDG 9).

Im Jahr 2020 haben wir die Laborkapazität abermals ausgebaut und konnten ein Jahr später Teile des bisherigen Labors dorthin verlegen. Durch die vergrößerte Laborfläche konnten wir die internen Abläufe weiter verbessern.

Zahl der Rezepturentwicklungen bei MAXIM seit 2018			
Jahr	Neue Musterrezepturen	Umgesetzte Rezepturen	Umgesetzte Rezepturen in %
2018	1.565	291	18,6 %
2019	1.542	320	20,8 %
2020	2.250	566	25,2 %
2021	2.012	512	25,9 %





Umweltverträglichkeit unserer Produkte

Im Rahmen unserer Strategie zu einer nachhaltigen Produktgestaltung stellt die Entwicklungsphase aufgrund unserer Forschungsstärke einen Schwerpunkt dar (SDG 12). Sie erlaubt uns, im Rahmen gesetzlicher Vorgaben und von Kundenwünschen, die Zusammensetzung von Rezepturen auch nach ökologischen Gesichtspunkten auszurichten. Beispielhaft erklären wir dies anhand der Reduzierung synthetischer Polymere.

Die europäische Chemikalienagentur ECHA definiert Mikroplastik im Wesentlichen als synthetische Polymere in Partikelform, die eine Größe kleiner als 5 Millimeter haben. Diese Mikrokunststoffpartikel werden in kosmetischen Produkten z. B. in manchen Produkten zur Körper- oder Gesichtereinigung verwendet, wenn das Produkt einen speziellen Peeling-Effekt aufweisen soll. In abwaschbaren Produkten wie beispielsweise Duschgel oder Shampoos wurden sie teilweise als Trübungsmittel, sogenannte Opacifier, verwendet. Sie verleihen den Produkten eine cremige Textur.

Cosmetics Europe (CE), der europäische Dachverband der Kosmetikindustrie, hatte seinen Mitgliedern frühzeitig empfohlen, bis 2020 feste Kunststoffpartikel mit den Funktionen Reinigung und Peeling in Produkten, die wieder abgewaschen werden, durch alternative Stoffe zu ersetzen. Als sogenanntes „Mikroplastik“ gelangen diese synthetischen Polymere durch den Verbrauch der genannten Produkte in Böden und Gewässer, wo sie sich anreichern, da sie kaum abbaubar sind. Mögliche Folgen sind, dass sie dadurch wiederum in die Nahrungskette von Tieren und Menschen gelangen. MAXIM verzichtet bereits seit 2013 bei Neu-

entwicklungen auf synthetische Polymere in fester Form. Von diesen festen Mikrokunststoffpartikeln unterscheiden sich die gelösten synthetischen Polymere. Gelöste synthetische Polymere werden in Kosmetika und Pflegeprodukten als Verdickungs- und Bindemittel verwendet. Sie sorgen für Wasserfestigkeit und Styling-Effekte. Sie sind auch nur sehr schwer bis gar nicht biologisch abbaubar. Seit 2017 verzichten wir, soweit es unsere Kund:innen und die Produktperformance es zulassen, auf die gelösten synthetischen Polymere (SDG 14). Deshalb hat MAXIM das gesamte Portfolio an Rezepturen optimiert und die entsprechenden Stoffe wurden größtenteils ausformuliert (SDG 15).

Ähnlich gelagert ist die Thematik bei sogenannte „Rinse-off-Produkten“. Das sind Produkte wie Duschgel oder Seife, die ausgespült oder abgewaschen werden und in größeren Mengen durch den Abfluss ins Abwasser und in Kläranlagen gelangen können. Biologisch abbaubare Hautreinigungsprodukte erleichtern die Abwasseraufbereitung und gewährleisten, dass unschädliche Substanzen in unsere Wassersysteme gelangen.

Die biologische Abbaubarkeit beschreibt, ob und in welchem Maß Substanzen durch Mikroorganismen wie Bakterien oder Pilze in ihre Grundkomponenten zersetzt werden können. Wir bei MAXIM prüfen nach und nach das Rinse-off-Produktsortiment hinsichtlich der biologischen Abbaubarkeit der eingesetzten Inhaltsstoffe.

Einsatz und Rückverfolgbarkeit von Rohstoffen

Entlang der Wertschöpfungskette spielen nach der Forschung und Entwicklung auch die eingesetzten Rohstoffe eine gewichtige Rolle für eine

nachhaltige Produktgestaltung. Einer dieser Rohstoffe ist Palmöl, das als Alternative für Erdöl zur Herstellung der eben erwähnten Polymere oder auch anderer Kosmetikprodukte eingesetzt wird, meist in Form von Palmkernölderivaten.

Um sicherzustellen, dass Palmöl aus nachhaltigen Quellen bezogen wird, hat MAXIM erstmals im Oktober 2018 die Zertifizierung des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) durchlaufen. Aufgrund der starken Verflechtung der einzelnen Standorte der Gruppe hat sich die Unternehmensführung zu einer Multi-Site-Zertifizierung aller Standorte entschlossen. Drei Jahre später kam auch der neue Standort in Kolumbien hinzu. 2022 wurde die gesamte Zertifizierung erneuert.

Der RSPO verfolgt fünf zentrale Prinzipien, um den Anbau nachhaltigen Palmöls zu fördern:

- **keine Rodung von ökologisch wertvollen Waldflächen für den Anbau von Ölpalmen**
- **Einhaltung gesetzlicher Regelungen wie Landnutzung und Eigentumsrechte**
- **Verhinderung von Kinderarbeit**
- **Integration und Förderung von Kleinbauern**
- **Audits der Plantagen durch unabhängige und autorisierte Inspektoren**

Im Jahr 2022 waren bereits 97 % des von uns eingesetzten Palmöls bzw. der Palmkernölderivate RSPO-zertifiziert. Hier streben wir bis 2025 eine Steigerung auf 100 % an, indem wir die verbleibenden Lieferanten zu einer Zertifizierung und der Erfüllung der damit verbundenen Anforderungen auffordern.



Bereits seit 2013 verzichtet MAXIM bei der Neuentwicklung von Produkten auf synthetische Polymere in fester Form, um zum Schutz von Gewässern beizutragen.

Nachhaltig zertifizierte Produkte

Der Markt für Naturkosmetik ist in Deutschland in den letzten Jahren stetig gewachsen. Betrug das Marktvolumen laut Statista im Jahr 2011 noch 860 Millionen Euro, lag es 2021 bereits bei 1,5 Milliarden Euro. Dies spiegelt auch das steigende Umweltbewusstsein der Konsument:innen wider. Wir bei MAXIM sehen darin sowohl eine ökonomische als auch eine ökologische Chance, was uns in unserer Überzeugung bestätigt, dass sich wirtschaftlich erfolgreiches Agieren und ökologische Nachhaltigkeit nicht ausschließen, sondern sogar verstärken können. Wir selbst konnten unseren Absatz von Naturkosmetikprodukten zwischen 2020 und 2021 von 6 Mio. auf 13 Mio. Einheiten steigern.

Maßgeblich für diesen Erfolg war die Gründung einer eigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung für Naturkosmetik im Jahr 2019. Aber auch die Zertifizierung unserer Naturkosmetikprodukte ist für uns von großer Bedeutung. Zum einen ermöglicht sie uns, von unabhängiger Stelle prüfen zu lassen, dass unsere Produkte anerkannten ökologischen Standards entsprechen. Zum anderen gibt sie unseren Kund:innen die Sicherheit, Produkte zu kaufen, die höchsten Anforderungen an Umweltverträglichkeit genügen.

Bereits im Jahr 2010 wurde unser erstes Produkt NATRUE-zertifiziert, weshalb wir uns durchaus zu den Pionieren in diesem Bereich zählen. Entsprechend zertifizierte Produkte müssen einem langen Anforderungskatalog genügen, der sich sowohl auf eingesetzte Rohstoffe als auch auf das Endprodukt bezieht und von regulatorischen Vorgaben über Inhaltsstoffe bis hin zu Formulierungen reicht. Nur zwei Jahre später sind wir

noch einen Schritt weiter gegangen und haben die NATRUE-Zertifizierung für unsere gesamte Eigenmarke cosnature® erhalten.

Im Jahr 2022 haben wir zudem die Cosmos-Zertifizierung von Ecocert für MAXIM Markenprodukte und unsere Tochtergesellschaft Cosmolux International erfolgreich abgeschlossen. Die Zertifizierung nach diesem international anerkannten Standard ermöglicht ebenfalls die Kennzeichnung von Bio- oder Naturkosmetikprodukten. COSMOS geht dabei noch weiter als NATRUE, denn neben dem Produkt selbst, müssen auch eingesetzte Pack- und Reinigungsmittel den Vorgaben des Standards entsprechen.

Nachhaltige Verpackungen

Wie die COSMOS-Zertifizierung zeigt, arbeiten wir bei MAXIM auch an der nachhaltigen Gestaltung der von uns eingesetzten Verpackungen, um unserem Anspruch einer ganzheitlichen Vorgehensweise gerecht zu werden (SDG 12). Dabei verfolgen wir mehrere Ansätze.

Zunächst sind wir bestrebt, das Gewicht von Kunststoffverpackungen, speziell bei Flaschen und Tuben, zu reduzieren und gleichzeitig die Anteile von bereits recyceltem Kunststoff zu erhöhen, um Rohstoffe zu schonen bzw. das Müllaufkommen sowie den Energieeinsatz bei der Herstellung zu reduzieren. Gleichzeitig arbeiten wir aber auch daran, die Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen kontinuierlich zu steigern. Ein Beispiel ist hier der reduzierte Einsatz des Materials PETG, das anders als PET nur schwer recycelbar ist und u. a. für die Herstellung von Flaschen verwendet wird.

Im Jahr 2022 haben wir noch 29.708 kg an PETG eingesetzt, streben aber bereits für 2023 eine Halbierung an. Bis 2024 wollen wir auf PETG als Verpackungsmaterial vollständig verzichten. Um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen, ist für uns die enge Kooperation mit unseren Kund:innen unerlässlich. Als Full-Service-Provider gehen wir aktiv auf sie zu, um nachhaltige Lösungen zu finden.

Die Kooperation mit unseren Kund:innen ist auch deshalb bedeutsam, weil der Übergang von linearen zu kreislaforientierten Wirtschaftssystemen nur gelingen kann, wenn alle Akteur:innen entlang der Wertschöpfungskette eingebunden werden, also auch Endverbraucher:innen und Lieferanten.

2019 haben wir eine eigene F&E-Abteilung für Naturkosmetik gegründet und verkaufen heute bereits 13 Mio. Einheiten jährlich in diesem Segment.



Kreislaufwirtschaft

Wir bei MAXIM haben uns das langfristige Ziel gesetzt, Produkte zu entwickeln, die sich in geschlossenen Stoffkreisläufen bewegen, und dabei ausschließlich regenerative Energien zum Einsatz zu bringen. Dabei stehen wir noch am Anfang. Gegenwärtig machen wir große Fortschritte dabei, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren, indem wir Verpackungsmaterial reduzieren oder komplett vermeiden. Zudem setzen wir mehr und mehr Materialien aus nachhaltigen Quellen für Produkte und Verpackungen ein, ohne die Qualität und Sicherheit unserer Produkte zu beeinträchtigen.

Diese Lösungen ermöglichen die Schonung von Ressourcen, stellen aber noch keine vollwertigen Kreislaufkonzepte dar, bei denen Stoffe über den gesamten Produktlebenszyklus in Wirtschaftskreisläufen erhalten bleiben. Dies ist nur durch einen kooperativen Ansatz entlang der Wertschöpfungskette sowie durch einheitliche Vorgehensweisen in der Branche und darüber hinaus möglich. Denn isolierte Aktionen einzelner Akteur:innen ermöglichen keine zusammenhängenden Kreisläufe. Auch der dafür notwendige Forschungsaufwand ist im Alleingang nicht zu leisten.

MAXIM ist deshalb aktives Mitglied im Forum Rezyklat. Hier arbeiten Unternehmen und Institutionen aus Handel, Marken- und Verpackungsindustrie sowie Entsorger und Vertreter:innen der Politik zusammen, um gemeinsame Strategien und Maßnahmen für eine sortenreine Trennung von Wertstoffen zu entwickeln. Dadurch sollen Recyclingquoten sowie Recyclinganteile in Verpackungen erhöht werden. Das übergeordnete

Ziel liegt darin, Verpackungen schon bei ihrer Produktion recyclingfähig zu gestalten („Design for Recycling“), um nach Verwendung als Ressource dem Kreislauf erhalten zu bleiben.

Wir sind uns bewusst, dass der Weg zu kreislauforientierten Systemen noch ein weiter ist, insbesondere in einer Branche, in der Verpackungen unverzichtbar sind. Für uns ist das Ansporn und Auftrag zugleich, unsere Anstrengungen zur Schaffung einer Circular Economy im Verbund mit unseren Partner:innen weiter zu intensivieren (SDG 17).

Bei MAXIM sind wir der Überzeugung, dass Kreislaufsysteme nur im Verbund mit Lieferanten und Kund:innen gelingen können. Deshalb arbeiten wir bei der Gestaltung von Verpackungen mit Partner:innen entlang unserer Wertschöpfungskette zusammen.

Martina Neuber
Nachhaltigkeitsmanagerin



QUALITÄTS- MANAGEMENT UND PRODUKTSICHERHEIT

Für MAXIM sind qualitativ hochwertige und sichere Produkte untrennbar mit Nachhaltigkeit verbunden. Als Hersteller von Körperpflege- und Kosmetikprodukten stehen die Wirksamkeit und Verträglichkeit unserer Produkte bei uns an erster Stelle. Qualität geht bei uns jedoch über das Produkt hinaus und schließt auch unsere Prozesse, unsere Produktion und unsere Services ein. Reibungslose und fehlerfreie Abläufe stellen Material- und Zeiteffizienz sicher, wodurch kostbare Ressourcen geschont werden. Qualität trägt also nicht nur zur Sicherung unseres ökonomischen Erfolgs bei, sondern ermöglicht uns auch die kontinuierliche Verbesserung unserer ökologischen Leistung und gewährleistet sichere Arbeitsabläufe.

Unser Managementansatz

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Kund:innen innovative Produkte und Lösungen für Körperpflege und Kosmetik zur Verfügung zu stellen. Und das mit Produkten und Lösungen, die sicher und qualitativ hochwertig sind und zu einer guten Gesundheit beitragen (SDG 3).

Deshalb ist Qualitätsmanagement für MAXIM aus interner und externer Perspektive von großer Relevanz. Es hilft uns dabei, auf der Basis bewährter Vorgehensmodelle zunächst Bedarfe unserer Stakeholder und damit verbundene Erwartungen an uns zu identifizieren. Auf dieser Basis können wir entsprechende Ziele und Maßnahmen definieren, umsetzen und schließlich die Zielerreichung kontrollieren, um bei Abweichungen entsprechend zu reagieren. Dieses Vorgehen unterstützt uns zudem bei der fortlaufenden Optimierung unserer

Strukturen und Prozesse, aber auch bei der Aufzeichnung und Dokumentation wichtiger Informationen. Dadurch wiederum haben wir eine bessere Basis für eine erfolgreiche Entscheidungsfindung.

Unser strukturierter Ansatz schafft Gewissheit für unsere Kund:innen, dass MAXIM sichere und innovative Produkte liefert und dabei stets ein verlässlicher Partner ist. Unsere Qualitätsmanagementsysteme unterstützen uns dabei, ihren Anforderungen, aber auch regulatorischen Vorgaben gerecht zu werden. Das wiederum bildet die Basis für das Vertrauen und die hohe Zufriedenheit unserer Kund:innen.

**Ausgezeichnete Qualität
ist für uns ein wesent-
licher Bestandteil von
Nachhaltigkeit.**





Übergeordnet sind wir bestrebt, auch im Rahmen des Qualitätsmanagements eine ganzheitliche Perspektive anzulegen. Deshalb arbeiten wir daran, die unterschiedlichen Managementsysteme in unserem Unternehmen immer stärker zu verknüpfen, um Synergien zu nutzen und Redundanzen zu vermeiden. Insbesondere bei Standards der „ISO-Familie“ bieten sich aufgrund ähnlicher Anforderungen und Abläufe erhebliche Potenziale.

Der Aufbau unseres integrierten Managementsystems

Im Jahr 2017 wurde unser Qualitätsmanagement erstmals nach ISO 9001 zertifiziert. Diese am weitesten verbreitete Norm im Qualitätsmanagement legt umzusetzende Mindestanforderungen fest, um Kundenwünschen sowie Vorgaben im Hinblick auf die Produkt- bzw. Dienstleistungsqualität gerecht werden zu können. Das Überwachungsaudit von Dezember 2021 hat ergeben, dass wir diese Anforderungen uneingeschränkt erfüllen.

Während die ISO 9001 branchenübergreifend ist, bezieht sich die IFS-HPC-Zertifizierung auf Unternehmen im Segment „Household and Personal Care“. Gegenstand dieses Standards ist die systematische Reduzierung von Risiken bei der Herstellung, Verarbeitung und Verpackung von Haushalts- und Körperpflegeprodukten, weshalb er unmittelbar für MAXIM relevant ist. Das Ziel liegt in einer höheren und verlässlicheren Produktsicherheit und -qualität für Endverbraucher:innen. Wir wurden erstmals im Jahr 2017 erfolgreich nach IFS HPC zertifiziert und konnten diese Zertifizierung im November 2020 mit dem hervorragenden Ergebnis von 96,15 % im sogenannten „Higher Level“ bestätigen.

Das Audit für die IFS-HPC-Zertifizierung erfolgte in Verbindung mit einem Audit für den Global Standard Consumer Products des British Retail Consortium, der besonders in Großbritannien weit verbreitet ist. Auch er umfasst eine Reihe von Prinzipien für das Qualitäts- und Produktrisikomanagement bei Haushalts- und Körperpflegeprodukten, einschließlich der Verpflichtung des Managements

zur Einhaltung von Qualität und Sicherheit, der Prozesskontrolle und der kontinuierlichen Verbesserung.

Bereits seit 2016 sind wir nach ISO 50001, dem weltweit führenden Standard für Energiemanagement, zertifiziert. 2022 haben wir erfolgreich das Reaudit durchlaufen. Für das Jahr 2024 planen wir zudem die erstmalige Zertifizierung nach ISO 14001 (Umweltmanagement). Obwohl wir auf beide Standards in den folgenden Kapiteln näher eingehen, greifen wir sie bewusst auch an dieser Stelle auf. Das ist zum einen unserem Ziel geschuldet, unsere Managementsysteme bestmöglich zu integrieren, um erhobene Daten und Potenziale bestmöglich zu nutzen. Zum anderen spiegelt es unser ganzheitliches Verständnis von Qualität wider, denn auch der sorgfältige Umgang mit Energie und die Schonung unserer natürlichen Umwelt gehören für uns zu qualitativ hochwertigen Prozessen und Strukturen (SDG 12).

Dies zeigt sich auch im Ecovadis-Rating, das wir 2022 zum ersten Mal für die gesamte Unternehmensgruppe durchlaufen haben. Das Ziel dieses Ratings ist es, die Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements eines Unternehmens zu bewerten auf Basis der Richtlinien, Maßnahmen und erzielten Ergebnisse. Die Bewertung umfasst 21 Kriterien aus vier Themenbereichen: Umwelt, Arbeitspraktiken und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken sowie nachhaltige Beschaffung. Dieses umfassende Verständnis von Qualität entspricht unserem Verständnis. Bei unserem ersten Rating erhielten wir bereits den Bronzestatus, wollen uns aber weiter verbessern und bis 2025 auf Goldniveau kommen.

Befähigung und Anleitung unserer Mitarbeitenden
Die Gewährleistung von Qualität und Produktsicherheit kann nur durch geschulte und informierte Mitarbeitende gelingen. Deshalb sind wir bestrebt, unser Angebot an Schulungen zu den stetig zunehmenden regulatorischen Anforderungen kontinuierlich auszubauen. Unsere Zielsetzung ist hier, bereits ab 2024 einmal pro Quartal entsprechende Schulungen durchzuführen.

Bewährt in diesem Kontext hat sich auch unser QM-Handbuch, das den Mitarbeitenden auf Basis von Microsoft SharePoint unkompliziert zur Verfügung steht. Das elektronische Format erlaubt uns eine einfache fortlaufende Aktualisierung und gibt den einzelnen Abteilungen die Möglichkeit, die relevanten Dokumente aus ihrem Bereich zu hinterlegen, sodass sie für alle ohne großen Rechercheaufwand zugänglich sind.

Präventiv- und Korrekturmaßnahmen
Für uns bei MAXIM ist es wichtig, Fehler zu vermeiden, bevor sie entstehen. Die Schulung unserer Mitarbeitenden ist hier ein wichtiger Baustein. Identifizieren sie mögliche Defizite oder tatsächliche Mängel, sind sie gehalten, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Um eine klare Koordination und Kommunikation zu gewährleisten, arbeiten wir mit einem Maßnahmenplan, der ebenfalls auf Basis einer Share-Point-Liste im Sinne eines unkomplizierten Zugangs geführt wird. Der Maßnahmenplan wird von allen betreffenden Mitarbeitenden eigenständig bearbeitet, wobei unser Team im Qualitätsmanagement über jede Statusänderung einer Maßnahme per

E-Mail automatisch benachrichtigt wird und die Konformität der Eintragungen überprüfen kann. Die genaue Erfassung der Maßnahmen und ihres Status ermöglicht uns zudem die präzise Bestimmung unserer Leistung. So ist es uns gelungen, die Umsetzung der hinterlegten Maßnahmen prozentual nochmals zu verbessern. 92 % aller 2022 erfassten Maßnahmen wurden erfolgreich erledigt. Zudem konnten die Maßnahmen aus den oben erwähnten Zertifizierungsaudits alle abgearbeitet werden.

Auswertung Maßnahmenplan					
Status	2018	2019	2020	2021	2022
eingefroren	7	0	0	1	0
erledigt	251 (70 %)	142 (77 %)	170 (79 %)	241 (83 %)	272 (92 %)
in Arbeit	73	22	20	18	7
in Prüfung	0	0	1	4	5
offen	12	16	22	25	11
verworfen	16	3	2	0	0
Gesamt	359	183	215	289	295

Stand: 02.01.2023



Reklamationsmanagement

Ein weiterer integraler Bestandteil unseres Qualitäts- ist ein umfassendes Reklamationsmanagement. Gerade im Bereich der Fast Moving Consumer Goods sind die Qualität und Konformität der hergestellten Produkte der maßgebliche Erfolgsfaktor neben Innovationen und Preisgestaltung. Durch umfangreiche Monitoringmaßnahmen und die kontinuierliche Auswertung aller Beanstandungen stellt MAXIM seine Prozessleistung und Produktkonformität sicher.

Auch dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der sich über unsere Wertschöpfungskette erstreckt. Denn wir managen nicht nur Reklamationen unserer Kund:innen systematisch, sondern auch unsere Reklamationen gegenüber unseren Lieferanten. Trotz der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, die wir mit unseren Lieferanten pflegen, lassen sich Reklamationsanlässe nie ganz ausschließen. Im Fall der Fälle ist eine schnelle Reaktion unabdingbar, um den Produktionsablauf nicht zu gefährden oder Liefertermine einhalten zu können. Ein klar strukturierter, effizienter Reklamationsprozess hilft dann dabei, die richtigen Abhilfemaßnahmen zeitnah einleiten zu können

und Kosten und Verzögerungen durch fortlaufende Fehler zu vermeiden. Daran schließen sich für MAXIM eine fundierte Ursachenanalyse und die Bestimmung geeigneter Korrekturmaßnahmen an, um ähnliche Mängel zukünftig zu vermeiden.

Zur Erfassung der Reklamation bedienen wir uns im Sinne der Einheitlichkeit ebenfalls einer Share-Point-Liste, die zur Erläuterung auch im QM-Handbuch abgebildet ist und in Form eines Workflows bearbeitet wird. Zukünftig jedoch wollen wir Reklamationen sowie die dahinterliegenden Prozesse in einem Enterprise Resource Planning System noch effizienter abbilden.

Was unsere Leistung betrifft, ist die Zahl der notwendigen Reklamationen trotz der angespannten, durch Rohstoffknappheit und Lieferverzögerungen gekennzeichneten Lage auf dem Weltmarkt deutlich zurückgegangen. Dieses Ergebnis bestätigt unsere Bemühungen um eine partnerschaftliche Lieferantenpflege und gute Kommunikation.

Ebenso maßgeblich sind für uns die Reklamationen von Kund:innen und Verbraucher:innen, wobei uns Letztere indirekt über den Handel erreichen.

Um hier systematisch zu arbeiten, haben wir Kundenreklamationen nach Kriterien aufgeteilt, wobei die Zahl der berechtigten Reklamationen die relevante Kennzahl ist. Hier stellen wir ebenfalls Vergleiche mit den Vorjahren an, um bestimmen zu können, ob wir Fortschritte erzielen. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass zum einen durch die rasche Expansion, die wir in den letzten Jahren durchlaufen haben, auch die Zahl der gefertigten bzw. verkauften Einheiten stark gestiegen ist. Zum anderen haben wir unsere Produktpalette kontinuierlich erweitert. Diese Aspekte sind auch bei der Formulierung von Zielzahlen für zukünftige Jahre zu betrachten. Trotz der Mehrfertigung und größeren Fertigungstiefe liegt unser Ziel in einer weiteren Reduktion der Kundenreklamationen, was unser Qualitätsversprechen widerspiegelt.

Bei MAXIM sehen wir Reklamationen als Möglichkeit, systematisch Defizite zu identifizieren und wirkungsvoll zu beheben.

Auswertung Lieferantenreklamationen						
Kennzahl	2018	2019	2020	2021	2022	Quote 2022 (in %)
Lieferantenreklamationen Rohstoffe	11	19	28	30	14	0,27
Lieferantenreklamationen Packmittel	223	220	198	176	186	0,76

Auswertung Kundenreklamationen							
Kennzahl/Zielformulierung	2018	2019	2020	2021	2022	Quote 2022 (in ppm*)	2023 Geplant
Verbraucher/Kundenreklamationen	1.388	1.216	1.071	1.213	1.177	2,58	< 1.100
davon berechtigt	86	52	99	121	150	0,25	< 100
davon unberechtigt	59	78	101	73	60	0,05	
davon Berechtigung nicht nachweisbar	40	24	63	38	14	0,04	
davon Hinweis	1203	1062	808	980	953		

* Die Abkürzung ppm steht für „parts per million“ (deutsch „Teile von einer Million“) und wird für den millionsten Teil einer Einheit gesehen. Im Qualitätsmanagement gibt der Wert die Zahl der defekten Einheiten pro einer Million Einheiten an.

Interne Nichtkonformitäten

Natürlich schauen wir bei MAXIM nicht nur auf unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, sondern auch auf unsere eigene Produktionstätigkeit, die wir strengen Kontrollen unterziehen. Interne Abweichungen dokumentieren wir sorgfältig und differenziert. Für die Abteilungen Lager, Herstellung und Abfüllung gibt es deshalb separate Datenbanken zur „Lenkung fehlerhafter Produkte“ (LfP). Hier werden alle festgestellten internen Abweichungen chronologisch dokumentiert. Die verantwortlichen Abteilungen tragen Sofortmaßnahmen ein – weitere notwendige Folge- und präventive Maßnahmen werden bei Bedarf beschlossen und umgesetzt. Liegen die Gründe einer Abweichung bei einem Lieferanten (z. B. fehlerhafte Packmittel), so werden aus den LfPs heraus Lieferantenreklamationen initiiert. Dies ist ein Musterbeispiel für die Verzahnung unserer Prozesse und Systeme.

Beim Hygienemonitoring wiederum werden die Befunde per E-Mail an die betreffenden Abteilungen versendet. Zusätzlich erfolgt ein Eintrag in den Maßnahmenplan zur weiteren Verfolgung der Ursachen und daraus resultierenden Maßnahmen. Besonders bedeutsam sind hier die sogenannten mikrobiologischen Befunde, da sie auf Hygienemängel hindeuten können. Hier konnten wir gegenüber 2021 eine deutliche Reduktion erreichen. Für das Jahr 2023 streben wir eine weitere Verringerung an und wollen einen Wert im einstelligen Bereich erreichen.

Kennzahl	2019	2020	2021	2022	2023 Geplant
Mikrobiologische Befunde	11	18	26	11	<10

Stand: 02.01.2023

„Mikrobiologische Befunde sind ein wichtiger Teil unseres Labormanagements, da sie auf Hygienemängel hindeuten können. Deshalb streben wir bei gleichbleibend strenger Überwachung eine kontinuierliche Reduktion an.“

Torsten Delzepich
Leiter Qualitätssicherung



VERANTWORTUNG FÜR UNSER ÖKOsystem



UMWELTSCHUTZ

Für MAXIM ist der Schutz der Umwelt von elementarer Bedeutung. Im Bewusstsein, dass sie Lebens- und Wirtschaftsgrundlage zugleich ist, arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Das tun wir nicht nur durch innovative Produktlösungen. Auch was unsere Produktionsabläufe und Gebäude betrifft, haben wir bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen und erweitern diese stetig. Der Umgang mit Wasser und anderen Ressourcen sowie das Management von Abfällen nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Aber auch zum Erhalt von Biodiversität haben wir erste Schritte gemacht.

Unser Managementansatz

Ein effektives Umweltmanagement ist für uns ein wichtiger Faktor für die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Denn ökonomische und ökologische Aspekte stehen für uns nicht im Widerspruch, sondern im Einklang. Durch effektive und effiziente Maßnahmen schützen wir unsere Umwelt und kostbare Ressourcen. Gleichzeitig senken wir dadurch unsere Kosten und stärken unsere Zukunftsfähigkeit.

Um ein leistungsfähiges Umweltmanagement zu entwickeln, haben wir im Herbst 2022 eine Umweltrichtlinie entwickelt, die Zuständigkeiten, Ziele und Kennzahlen festlegt. Durch ihre Umsetzung wollen wir unsere Strukturen und Prozesse kontinuierlich verbessern und zu einer ökologischen Transformation beitragen. Dies ist nur auf Basis klarer Ziele und Messgrößen möglich, die uns

gestatten, unsere Leistung zu dokumentieren und auf Basis der Ergebnisse, wenn nötig, Änderungen und Anpassungen vorzunehmen.

Die zentrale Verantwortung für das Umweltmanagement bei MAXIM liegt bei unserer Nachhaltigkeitsmanagerin. Sie ist Ansprechpartnerin, Koordinatorin und Impulsgeberin im Bereich Umweltschutz. Bei ihr laufen die Analysen und Ergebnisse zusammen, was eine ganzheitliche Auswertung sicherstellt. Sie arbeitet dabei eng mit unserem crossfunktionalen Nachhaltigkeitsteam zusammen.

Damit wir der großen Bandbreite und Komplexität ökologischer Themen gerecht werden, haben wir unterschiedliche Kompetenzteams ins Leben gerufen, die sich aus Fachspezialist:innen in den einzelnen Themen zusammensetzen.

Bei MAXIM gehen
ökonomische und
ökologische Ziele
Hand in Hand.



Dazu gehören ein Energie-, ein Emissions-, ein Rezyklat- und ein Gebäudemanagementteam. Sie erarbeiten und definieren zusammen mit den entsprechenden Unternehmenseinheiten Ziele und erforderliche Maßnahmen und überwachen den Fortschritt.

Um die Prozesse und Strukturen weiter auszubauen, die unserem Umweltmanagement zugrunde liegen, streben wir für das Jahr 2024 eine Zertifizierung nach ISO 14001 an. Sie stellt eine international anerkannte Grundlage für Managementsysteme dar und beinhaltet alle Aspekte, die eine stetige Verbesserung der Umweltleistung ermöglichen.

Wie bei allen unseren wesentlichen Themen sind wir bestrebt, eine ganzheitliche Perspektive einzunehmen und die gesamte Wertschöpfungskette zu betrachten. Deshalb fordern wir aktiv von unseren Lieferanten Umweltschutzmaßnahmen im Rahmen eines Code of Conduct ein. Darüber berichten wir in unserem Kapitel „Werte- und Compliance-Management“.

Abfallmanagement

Als produzierendes Unternehmen stellen die Abfälle aus unserer Fertigung für uns den entscheidenden Aspekt unseres Abfallmanagements dar. Hier planen wir im Einklang mit unseren Konzepten für eine nachhaltige Produktentwicklung, den Anteil wiederverwendeter Stoffe stetig zu erhöhen.

Vorgelagert arbeiten wir an einer stärkeren Reduktion und weitreichenderen Trennung von Abfällen. Besonders im Produktionsbereich fallen noch zu viele Entsorgungsposten durch Produktion

(z. B. Bulk, Halbwaren, Fertigwaren und Verpackung) an, die wir noch schärfer trennen wollen, um sie einem effizienten Recycling zuzuführen.

Aber auch im Verwaltungsbereich ist es unser Ziel, das Abfallmanagement weiter zu verbessern. Hier wollen wir als Ausgangspunkt mehrere Kampagnen durchführen, um unsere Mitarbeitenden zu sensibilisieren. Denn Bewusstsein und Achtsamkeit sind in unseren Augen immer die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung. Dies gilt auch für den Verzicht auf Papier und physischen Druck. Deshalb haben wir damit begonnen, auf Basis der Software „DocuWare“ unsere Verwaltungsprozesse papierlos zu gestalten, und werden dieses Verfahren sukzessive weiter ausbauen.

Wassermanagement

Wasser ist ein elementarer Bestandteil vieler unserer Produkte. Deshalb ist ein sorgsamer Umgang mit diesem wertvollen Rohstoff für uns ein wichtiger Baustein unseres Wassermanagements. Bei dessen Entwicklung sehen wir eine wichtige Grundlage in einer umfassenden Datenbasis, die uns dabei hilft, die Nutzungsmuster auf Tages-, Monats- und Jahresebene besser zu verstehen. Zusammen mit umfassenden Wasserbilanzen können wir effektive Maßnahmen durchführen und Produktionsentscheidungen treffen, die zu Wassereinsparungen beitragen.

Aber auch über eine Reduktion des Wasserverbrauchs hinaus wollen wir weitere Maßnahmen treffen. Durch spezielle Aufbereitungsanlagen wollen wir Wasser zurückgewinnen und wieder einsetzbar machen. Dort, wo dies nicht möglich

ist, ist es unser Ziel, Prozessabwässer durch geschlossene Systeme für Kühlsysteme wieder einzusetzen, um Abwässer und den Verbrauch von Frischwasser zu reduzieren. In den verbleibenden Abwässern wollen wir Schadstoffmengen durch Filteranlagen und Umkehrosmosesysteme reduzieren.



Im Rahmen des Umweltschutzes bei MAXIM kommen leistungsfähige Steuerungsinstrumente zum Einsatz, mit deren Hilfe Verbräuche genau dokumentiert und ausgewertet werden können.



Gebäudemanagement

Einen wichtigen Baustein unseres Umweltschutzes sehen wir in einem nachhaltigen Gebäudemanagement. Um auch hier möglichst ganzheitlich zu agieren, umfasst unser Konzept nicht nur das ressourcenschonende Management von Bestandsgebäuden, sondern auch die entsprechende Gestaltung von Um-, Neu- oder Anbindungsbauten.

Bei unseren bestehenden Gebäuden liegt unser Fokus gegenwärtig auf dem Ausbau unseres Energiemanagementsystems. Unser Ziel ist es, alle Messsysteme an unseren Standorten mit unserer Zentrale in Pulheim zu verknüpfen. Dadurch implementieren wir ein standortübergreifendes Monitoring, das eine gesamtheitliche Steuerung unseres Energieverbrauchs ermöglicht. Zudem können wir auf dieser Basis Einsparpotenziale systematisch erkennen und unsere Energie- und CO₂-Reduktionsziele noch gezielter verfolgen.

Was Um-, Neu- oder Anbindungsbauten betrifft, werden wir zukünftig bereits in der Planungsphase ökologische Aspekte berücksichtigen. Der genauen Betrachtung von Produktionsabläufen kommt hier bei Fertigungsgebäuden eine wichtige Rolle zu. Durch eine ganzheitliche Betrachtung und ihre entsprechende Strukturierung und Standardisierung können wir unnötigen Materialeinsatz bei der Errichtung und den entbehrlichen Betrieb von Gebäuden, Materialtransporten und Material- sowie Maschineneinsatz vermeiden. Ressourcensparende Technologien, die die Wiederverwendbarkeit von Rohstoffen und Energieeinsatz abbilden, sollen für die Ausstattung eingebracht und, wo es möglich ist, auch in Bestandsgebäuden nachgerüstet werden.

Schutz von Biodiversität

Die Biodiversität nimmt weltweit laufend ab, hauptsächlich aufgrund von Umweltzerstörung, Lebensraumverlust, Klimawandel und invasiven Arten. Ihr sich beschleunigender Rückgang gefährdet nicht nur die Vielfalt an Arten und Lebensräumen, sondern auch die Lebensgrundlage des Menschen. Der Schutz der Biodiversität ist entscheidend, um die langfristige Gesundheit unseres Planeten und das Wohlergehen zukünftiger Generationen zu gewährleisten.

Wir bei MAXIM wollen unseren Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leisten. Seit vielen Jahren steigern wir kontinuierlich den Anteil natürlicher Rohstoffe in unseren Produkten, die vor allem in ihrer Verwendungs- und Nachverwendungsphase eine geringere Belastung für die natürliche Umwelt erzeugen. Allerdings ist ihr Einsatz sorgfältig zu betrachten, da die Herstellung der benötigten Rohstoffe zum einen zu Flächenkonkurrenz mit der Lebensmittelproduktion führt. Zum anderen findet ihr Anbau oft in Form von Monokulturen statt, was eine Gefährdung der biologischen Vielfalt darstellt.

Deshalb sind wir bestrebt, die Art und Menge der bei uns eingesetzten Rohstoffe, die aus bedrohten Arten gemäß dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (CITES) gewonnen werden, so gering wie möglich zu halten. Durch entsprechende Nachhaltigkeitsnachweise und die Entwicklung geeigneter Rohstoffalternativen versuchen wir, negative Biodiversitätsauswirkungen möglichst zu vermeiden oder zu minimieren und eine nachhaltige Nutzung entsprechender Arten zu gewährleisten.

In Einklang mit diesem Ansatz zum Erhalt der Biodiversität über unsere Standorte hinaus steht auch unsere Zertifizierung durch den Roundtable on Sustainable Palm Oil. Dieser zählt zu seinen grundlegenden Prinzipien, dass keine Rodung von ökologisch wertvollen Waldflächen für den Anbau von Ölpalmen stattfindet. So wird Biodiversität in einem der wertvollsten, aber auch fragilsten Ökosysteme der Welt geschützt: dem tropischen Regenwald.



KLIMASCHUTZ UND ENERGIEMANAGEMENT

Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts für Mensch und Umwelt dar. Auch in ökonomischer Hinsicht werden seine Folgen weitreichend sein. Zunehmende Extremwetterereignisse beeinträchtigen die Logistik und gefährden Gebäude und Produktionsabläufe. Landwirtschaft findet unter erschwerten Bedingungen statt und damit auch die Herstellung vieler Güter, die später in Produkte eingehen. Der Bedarf an Kühlenergie wird weiter steigen. Dies sind nur einige Beispiele, weshalb wir bei MAXIM unseren Beitrag zum Klimaschutz durch Maßnahmen auf unterschiedlichsten Ebenen und insbesondere durch ein umfassendes Energiemanagement leisten wollen.

Unser Managementansatz

Unsere Klimaschutzstrategie beruht auf zwei Säulen. Zum einen verfolgen wir eine systematische Reduktion von Verbräuchen – sowohl in unserem Unternehmen als auch in unserer Wertschöpfungskette-, um Emissionen zu reduzieren und das Klima zu schonen (SDG 13). Zum anderen streben wir dort, wo es möglich ist, eine Umstellung auf alternative Energiequellen an (SDG 7).

Auch hier arbeiten wir als forschungsorientiertes Unternehmen konsequent mit Zahlen, um unsere Leistung zu messen, zu analysieren und zu verbessern. Dementsprechend berücksichtigen wir energetische Aspekte bei unseren Investitions- und operativen Entscheidungen.

Unsere Mitarbeitenden fordern wir zudem auf, aktiv nach Möglichkeiten der Energieeinsparung zu suchen und Optimierungsvorschläge zu machen.

Dabei können wir auf lange Erfahrung sowie etablierte Strukturen und Prozesse zurückgreifen, denn MAXIM ist seit 2016 nach der ISO 50001 zertifiziert. Diese international anerkannte Norm legt Anforderungen an Unternehmen zur Einführung, Umsetzung und Verbesserung eines Energiemanagements fest. Dadurch kann die Energiebilanz stetig verbessert, können CO₂-Emissionen reduziert und Kosten durch den effizienteren Umgang mit Energie gesenkt werden. Das reflektiert erneut unsere Überzeugung, dass ökonomische und ökologische Aspekte nicht im Widerspruch, sondern in Einklang stehen.

Klimaschutz gehört für uns zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen.



Da wir unsere Managementsysteme integrieren wollen, ist unser Energie- mit unserem Umweltmanagement verknüpft. Dementsprechend liegt die zentrale koordinierende Funktion beim Energiemanagementteam, dem auch unsere Nachhaltigkeitsmanagerin angehört. Über die Mitglieder dieses Teams hinaus beziehen wir Mitarbeitende aus den betreffenden Abteilungen mit entsprechender Erfahrung und Expertise ein und stellen auf diese Weise nicht nur den Input notwendigen Fachwissens sicher, sondern auch die Umsetzung der Vorhaben in den relevanten Unternehmensbereichen.

Schulung unserer Mitarbeitenden

Eine Grundlage effektiven Handelns ist für MAXIM die umfassende Schulung der Mitarbeitenden. Bei ihnen versuchen wir, das Bewusstsein für den sorgsamen Umgang mit unserem Klima und mit Energie zu fördern. Um eine möglichst hohe Aufmerksamkeit und Auseinandersetzung damit zu gewährleisten, integrieren wir Umwelt- und Klimaschutzaspekte in andere Pflichtschulungen, etwa in Trainings zur Good Manufacturing Practice (GMP).

Neben allgemeinen Einführungen und Sensibilisierungen schulen wir die entsprechenden Mitarbeitenden gezielt in den für sie relevanten Themen – und dies bereits zu möglichst frühen Zeitpunkten. So unterweisen wir beispielsweise alle Kolleg:innen, die mit Druckluft arbeiten, bereits im Onboarding-Prozess im sachgerechten Umgang mit ihr. Da es sich dabei um eine energieintensive Technologie handelt, auf die wir in diesem Kapitel noch näher eingehen, bedeutet ihr effizienter Einsatz auch den schonenden Umgang

mit Energie und damit die Vermeidung von unnötigen Emissionen (SDG 13). Zu Schulungszwecken wollen wir zukünftig auch Softwarelösungen zum Einsatz bringen.

Eine solide Datenbasis

Bei MAXIM treffen wir, wann immer es möglich ist, Entscheidungen auf der Basis solider Daten. Deshalb haben wir im Jahr 2022 unseren Corporate Carbon Footprint (CCF) für unsere Standorte in Pulheim (MAXIM Markenprodukte und Cosmolux Deutschland), Aldenhoven (Pharma Aldenhoven) und Luxemburg (Cosmolux International und International Can) zusammen mit ClimatePartner erstellt. Die Berechnungen erfolgten in Anlehnung an die Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (GHG Protocol).

Insgesamt lag unser CCF bei 5.552,94 t CO₂, was in etwa dem jährlichen Energieverbrauch von 639 Europäer:innen entspricht. Wie die Übersicht zeigt, variiert die Zusammensetzung unserer THG-Emissionen über unsere Standorte erheblich. Dies liegt u. a. daran, dass wir bei unseren Werken in Luxemburg bereits eine vollständige Umstellung auf Ökostrom realisieren konnten. In Pulheim und Aldenhoven haben wir diesbezüglich große Fortschritte gemacht und konnten den Anteil von Ökostrom am Gesamtenergiemix auf 45 % erhöhen. Hier wollen wir zeitnah weitere Steigerungen in Kooperation mit unserem Stromanbieter erreichen.

Im Scope 3 entstehen erhebliche Emissionen durch den Pendelverkehr unserer Mitarbeitenden. Da unsere Werke sich in Gewerbegebieten in Stadt-

randlage befinden, ist die ÖPNV-Anbindung hier stark begrenzt. Deshalb haben wir begonnen, alternative Mobilitätslösungen wie E-Bikes zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus statten wir unsere Standorte zunehmend mit E-Ladesäulen aus.

Auch im Scope 1 bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Standorten. Dies ist in hohem Maße durch die unterschiedliche Intensität der Wärmeerzeugung bedingt, die wiederum auf unterschiedliche Produktionsprozesse zurückzuführen ist. Kältemittelleckagen und Fuhrparkemissionen fallen in der Einzel- und Gesamtbetrachtung weniger stark ins Gewicht, dennoch sehen wir auch hier erhebliche Verbesserungspotenziale, wie wir weiter unten erläutern.

Die Ergebnisse der Analyse bedeuten für uns in der Konsequenz, dass wir einen intelligenten Mix aus zentralen und dezentralen Maßnahmen brauchen, um gesamtheitlich steuern, gleichzeitig aber auch auf die jeweiligen Gegebenheiten und Prozesse an den einzelnen Standorten eingehen zu können. Deshalb wollen wir übergreifende Richtlinien entwickeln, beispielsweise zur E-Mobilität, aber auch standortspezifische Maßnahmen, vor allem bei der Energie- und Wärmeversorgung, vorantreiben.



THG-Emissionen	Gesamt		Pulheim (MAXIM Markenprodukte und Cosmolux Deutschland)		Aldenhoven (Pharma)		Luxemburg (Cosmolux International)		Luxemburg (International Can)	
	t Co ₂	%	t Co ₂	%	t Co ₂	%	t Co ₂	%	t Co ₂	%
	1.890,74	34	620,43	22,8	261,15	30,6	999,59	59,6	9,58	3,2
Direkte Emissionen aus Einrichtungen des Unternehmens	1.748,23	31,5	521,76	19,1	251	29,4	975,02	58,1	0,45	0,2
Wärme (eigenerzeugt)	1.577,25	28,4	454,98	16,7	147,24	17,3	975,02	58,1	n. a.	n. a.
Kältemittelleckagen	170,98	3,1	66,78	2,5	103,75	12,2	n. a.	n. a.	0,45	0,2
Direkte Emissionen des Firmenfuhrparks	142,51	2,6	98,67	3,6	10,15	1,2	24,56	1,5	9,13	3,1
Scope 2	709,51	12,8	529,51	19,4	180	21,1	0	0	0	0
Eingekaufter Strom für den Eigenbedarf*	709,51	12,8	529,51	19,4	180	21,1	0	0	0	0
Strom (stationär)	709,51	12,8	529,51	19,4	180	21,1	0	0	0	0
Strom (Fuhrpark)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Scope 3	2.952,70	53,2	1.574,90	57,8	411,18	48,2	677,7	40,4	288,91	96,8
Anfahrt Mitarbeitende	1.823,89	32,8	1.062,69	39	285,45	33,5	374,07	22,3	101,69	34,1
Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	1.069,28	19,3	452,69	16,6	125,73	14,8	303,64	18,1	187,22	62,7
Vorkette Strom	714,49	12,9	314,65	11,5	94,82	11,1	166,88	9,9	182,09	61
Vorkette Wärme	269,96	4,9	77,87	2,9	25,2	3	122,93	7,3	n. a.	n. a.
Vorkette Fuhrpark	84,83	1,5	60,16	2,2	5,71	0,7	13,82	0,8	5,13	1,7
Geschäftsreisen	59,52	1,1	59,52	2,2	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Flüge	56,58	1	56,58	2,1	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Bahn	2,94	0,1	2,94	0,1	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Gesamtergebnis	5.552,94	100	2.724,84	100	852,32	100	1.677,29	100	298,49	100

*Berechnet wurde nach Market-based-Methode.

Reduktion des Energieverbrauchs

Auch in unserem operativen Bereich arbeiten wir daran, den Energieverbrauch und damit auch unsere Emissionen zu reduzieren. Unser übergeordnetes Ziel liegt darin, die eingesetzte Energie pro produzierte Tonnage bis 2025 um 5 % an unseren Standorten in Pulheim (MAXIM Markenprodukte und Cosmolux Deutschland), Aldenhoven (Pharma Aldenhoven) und in Echternach, Luxemburg (Cosmolux International), zu verringern. Um diese Zielgröße unserem Unternehmen International Can, ebenfalls in Echternach, anzupassen, arbeiten wir dort mit der Kennzahl „Verbrauch in kWh pro hergestellte Aerosoldose“. Dieses Ziel wollen wir erreichen, indem wir vielfältige Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ergreifen.

In unserer Produktion kommt Druckluft umfangreich zum Einsatz, weshalb wir im Jahr 2022 innovative Maßnahmen durchgeführt haben, um den Verbrauch zu reduzieren. Auf Vorschlag eines Mitarbeitenden in der Abfülltechnik haben wir an den Produktionslinien durch Umstellung der Verschlusszuführung von Druckluft auf Bänderantrieb maßgebliche Einsparungen erreicht. Diese belaufen sich auf nahezu 380.000.000 Liter, was wiederum eine erhebliche Reduktion des Energieverbrauchs nach sich zieht. Zudem haben wir zahlreiche Aktivitäten unternommen, um Leckagen zu identifizieren und zu beseitigen. Dazu gehören systematische Kontrollgänge mit Infrarotkameras und die Erneuerung von Druckluftleitungen an Maschinen.

Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen führen wir, wie erwähnt, stets auch unter ökologischen Gesichtspunkten durch. So haben wir in den ver-

gangenen Jahren unsere Kompressoren am Standort Pulheim erneuert. Eine erste Neuanschaffung stand im Jahr 2020 an, in deren Rahmen durch die neue Anlage 33.000 kWh p. a. gegenüber der alten Anlage eingespart werden. Im Jahr 2021 folgte eine noch weitreichendere Substitution, durch die wir Energieeinsparungen in Höhe von 130.000 kWh p. a. erzielen. Neue Kompressoren wurden 2022 ebenfalls bei unserer Tochtergesellschaft Pharma Aldenhoven installiert.

Zudem liegt unser Augenmerk auf der Reduktion von Stromlastspitzen und den damit verbundenen Verbräuchen. Im Jahr 2022 haben wir die Abschaltung eines Kältereisters in Pulheim eingerichtet, wenn die Temperaturen über 25 Grad liegen, da dann die Verbräuche überproportional zunehmen. Die fehlende Kälteleistung kompensieren wir durch die Nutzung einer Berieselungsanlage. Der Verbrauch wird dadurch auf max. 350 kW gedrosselt, wohingegen er vorher bei über 650 kW lag. Mit dieser Maßnahme einher ging die Installation von UV-Schutzfolien in unseren Werkshallen.

Aufgrund unserer großen Liegenschaften, insbesondere am Standort Pulheim, ist die konsequente und bereits größtenteils erfolgte Umstellung auf LED ein wesentlicher Baustein unseres Energiemanagements. So konnten wir durch die Umrüstung auf LED in unserer Versandabteilung, der Hallenbeleuchtung in Halle 10 und der Außenbeleuchtung bemerkenswerte 79.000 kWh p. a. einsparen. Auch bei Pharma Aldenhoven haben wir weitreichende Umstellungen auf LED vorgenommen, deren Basis eine Analyse der arbeitsplatzbezogenen Beleuchtungsstärken war. Hier konnten

wir unser Reduktionsziel von 30 % bis 2023 bereits im vierten Quartal 2022 erreichen.

Die Dachflächen unserer Hallen werden wir für den Einsatz von Photovoltaik nutzen. Die Anlage an unserem Standort in Pulheim soll im vierten Quartal 2023 durch Westnetz in Betrieb genommen werden und dann 780 kWp generieren. Dadurch können wir vor allem im Sommer, wenn der Bedarf an Kühlung groß ist, Stromspitzen kappen. An unserem Standort in Luxemburg verfügen wir bereits über eine Anlage mit einer Leistung von 685 kWp, die wir um weitere 118 kWp im Rahmen eines Neubauprojekts erweitern werden.

Die generierte Energie nutzen wir auch zum Ausbau der E-Mobilität. In Pulheim haben wir die ersten beiden Ladesäulen errichtet und in Einklang damit auch mit der Umrüstung unserer Fahrzeugflotte begonnen. Dieses Vorgehen wollen wir auch auf andere Standorte übertragen.

Unserem ganzheitlichen Ansatz folgend, arbeiten wir nicht nur konsequent an einer Reduktion des Strom-, sondern auch des Gasverbrauchs. Deshalb haben wir fortlaufend den Druck in unserem Dampfkessel in Pulheim verringert – von 8,5 bar im Jahr 2020 auf 3,5 bar im Jahr 2022. Zudem ist es uns gelungen, im Rahmen unseres Hallenneubaus die Leitungsstruktur effizienter zu gestalten und dadurch nicht mehr benötigte Dampfleitungen abzuschalten. Im Zuge der Neugestaltung haben wir auch die gesamte Anlage neu justiert, was Einsparungen von weiteren 1.500 kWh p. a. gebracht hat.



VERANTWORTUNG FÜR UNSERE STRUKTUREN UND PROZESSE



WERTE- UND COMPLIANCE-MANAGEMENT

Werteorientiertes Handeln und die konsequente Einhaltung geltenden Rechts sind für MAXIM ein Fundament der unternehmerischen Aktivität an allen Standorten. Unsere Unternehmenskultur gründet auf Vertrauen, Aufrichtigkeit und einem fairen Umgang mit allen unseren Stakeholdern. Wir erwarten deshalb von unseren Mitarbeitenden, dass sie stets in Einklang mit unserem Wertesystem und unseren internen Richtlinien handeln. Doch auch entlang unserer Wertschöpfungskette sind wir bestrebt, werte- und normbasiertes Handeln zu fördern und durchzusetzen. Unseren Code of Conduct machen wir auch verbindlich für unsere Lieferanten, um die Einhaltung von Gesetzen und Standards umfassend zu berücksichtigen.

Unser Ansatz für werteorientiertes und gesetzlich konformes Handeln

Für MAXIM sind wertegeleitetes und regelkonformes Entscheiden und Handeln unabdingbar. Die Einhaltung ethischer Grundsätze und anspruchsvoller Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards geht in unserem Verständnis Hand in Hand. Denn integrires Verhalten ist die Basis für eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Aspekten (Environment, Social, Governance) im betrieblichen Alltag. Deshalb sind wir auch hier bestrebt, unser Werte- und Compliance-Management mit unserem Qualitäts- und Umweltmanagement zu verknüpfen und dadurch den sich ergebenden Schnittmengen gerecht zu werden. Ihre Tragfähigkeit bildet die Grundlage für das Vertrauen, das unsere Kund:innen und unsere Geschäftspartner:innen uns entgegenbringen, und ist damit auch ein wesentlicher Bestandteil unseres wirtschaftlichen Erfolgs.

Aus diesem Grund betrachten wir unser Werte- und Compliance-Management auch als wichtige Säule unseres Risikomanagements. Denn die Auseinandersetzung mit unseren Werten und Normen hilft uns dabei, wirtschaftliche, rechtliche und Reputationsrisiken zu reduzieren, und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Stabilität unseres Unternehmens.

Um eine kohärente Umsetzung sicherzustellen, haben wir Instrumente entwickelt, die unseren hohen Ansprüchen an ein wirksames Werte- und Compliance-Management gerecht werden. Im Zentrum stehen dabei unser Verhaltenskodex, den wir im September 2022 verabschiedet haben. Er ist sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch unsere Geschäftspartner:innen bindend.

Werteorientiertes Handeln ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.



Zu einem starken Werte- und Compliance-Management gehört für uns auch, dass wir Haltung zeigen und die Bedeutung unserer Unternehmenswerte intern und extern kommunizieren. Im Hinblick auf unsere Mitarbeitenden ermöglicht unsere Unternehmenskultur der kurzen Wege und offenen Türen nicht nur eine effiziente Entscheidungsfindung, sondern auch die Vermittlung unserer Unternehmenswerte im täglichen Dialog. Für unsere externen Stakeholder machen wir unseren Code of Conduct auf unserer Homepage zugänglich und setzen auf ein gemeinsames, auf Transparenz gründendes Werteverständnis.

Unsere Werte

Im Rahmen der Entwicklung unseres Code of Conduct haben wir in einem partizipativen Prozess auch unsere Unternehmenswerte erarbeitet und definiert. Sie machen deutlich, wofür wir als Unternehmen stehen, und stärken Motivation und Identifikation. Unseren Mitarbeitenden dienen sie als Handlungsorientierung, unseren Führungskräften als Entscheidungsgrundlage.

Bei ihrer Entwicklung haben wir bewusst darauf geachtet, die entscheidenden Dimensionen unserer Unternehmenskultur abzubilden:

- **Qualität, Flexibilität und Innovation sind die Leistungswerte, die MAXIM ausmachen. Sie beschreiben die Grundsätze des Leistungsversprechens, das wir unseren Kund:innen geben. Auf deren Bedürfnisse wollen wir stets mit qualitativen und innovativen Produkten und flexiblen Lösungen eingehen.**

- **Eng damit verbunden sind Vertrauen und langfristige Partnerschaft, die unsere Kooperationswerte darstellen. Sie spiegeln den partnerschaftlichen Umgang wider, den wir auf Augenhöhe mit unseren internen und externen Stakeholdern pflegen. Egal ob Kund:innen, Mitarbeitende oder Lieferanten – mit ihnen allen wollen wir vertrauensvoll und langfristig zusammenarbeiten.**

- **Diese Zusammenarbeit beruht auf unseren moralischen Werten Integrität und Verantwortung. Wir handeln stets entsprechend unseren Werten und übernehmen Verantwortung für Mensch und Umwelt, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.**

Unsere Werte sind unser Kompass und deshalb längerfristig konstituiert. Dennoch sind wir uns bewusst, dass es angesichts der dynamischen Veränderungen unseres Unternehmensumfelds notwendig ist, regelmäßig ihre Tragfähigkeit zu prüfen. Dabei beziehen wir konsequent die Mitarbeitenden mit ein, weil wir der Überzeugung sind, dass gelebte Werte nur aus unserer eigenen Mitte kommen können.

Unter ihnen schaffen wir in Gesprächen und Schulungen gezielt Bewusstsein für unsere Werte und machen neue Kolleg:innen bereits beim Eintritt in das Unternehmen mit ihnen vertraut. Da Werte naturgemäß stets abstrakt und übergeordnet sind, haben wir sie in unserem Code of Conduct in konkrete Prinzipien und Verhaltensgrundsätze für unsere Mitarbeitenden und unsere Lieferanten übersetzt, um sie greifbar und in verschiedenen Situationen anwendbar zu machen.

Einrichtung eines Hinweisgebersystems

Im Jahr 2023 werden wir bei MAXIM ein Hinweisgebersystem für unsere Mitarbeitenden einführen. Aufgrund der momentanen rechtlichen Unsicherheit warten wir auf die genaue Ausgestaltung des Gesetzgebers, um das System entsprechend den Vorgaben umsetzen zu können. Die Möglichkeit für Mitarbeitende, auf potenzielle Verstöße in unserem Unternehmen hinzuweisen, erachten wir nicht als Vertrauensbruch, sondern als Beitrag, die Integrität unseres Unternehmens zu wahren und möglichen Schaden von ihm abzuwenden. Um Hinweisgeber zu schützen, werden wir im Rahmen unseres Systems deren Anonymität gewährleisten.

Auch entlang unserer Lieferkette ist uns die Wahrung von Integrität ein wichtiges Anliegen. In Einklang mit dem Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz werden wir auch für Beschäftigte bei unmittelbaren oder mittelbaren Zulieferern oder Anwohner:innen rund um lokale Standorte eine Möglichkeit einrichten, um auf einem sicheren und anonymen Weg auf mögliche Verstöße gegen Sorgfaltspflichten hinzuweisen. Hier liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten.

Bei MAXIM folgen wir klar definierten Leitwerten, die grundlegend für unsere Entscheidungen und unser Handeln sind.





Vielfalt und Diskriminierungsfreiheit

Diversität und Chancengleichheit sind nicht nur elementar im Wertesystem von MAXIM, sondern auch von strategischer Bedeutung. Denn Diversität bedeutet für uns, die unterschiedlichen Fähigkeiten, Kenntnisse, Erfahrungen und Eigenschaften unserer Mitarbeitenden zu berücksichtigen und zu fördern. Wir unterstützen ihre persönliche Entwicklung und stärken dadurch Kreativität und Innovation – auch für unseren Geschäftserfolg.

Die Entfaltung eigener Stärken und Ideen ist nur in einem Umfeld möglich, in dem Gleichbehandlung und Chancengleichheit gewährleistet ist. Wir tolerieren deshalb keine Form der Diskriminierung oder Belästigung von Mitarbeitenden ebenso



wenig wie von Kund:innen, Geschäftspartner:innen oder anderen Stakeholdern. Wir behandeln niemanden ungerecht oder vorurteilsbasiert, insbesondere nicht aufgrund einer bestimmten Identität oder eines bestimmten Merkmals wie Glauben, ethnischer und nationaler Herkunft oder Geschlecht (SDG 5).

Für uns bei MAXIM gilt dabei der Grundsatz, dass ein Verstoß gegen unsere Prinzipien nicht nur in einem Handeln, sondern in einem Unterlassen liegen kann. Deshalb erwarten wir von allen unseren Mitarbeitenden, dass sie tatsächliche oder mögliche Verstöße an die jeweiligen Vorgesetzten melden. Diesen Prozess werden wir im Zuge der Einrichtung unseres Hinweisgebersystems entsprechend modifizieren und dann zudem die Meldung an eine:n Compliance-Beauftragte:n ermöglichen. Auch den Versuch, Verstöße zu verschleiern oder zu marginalisieren, erachten wir als Zuwiderhandlung gegen unsere Verhaltensnormen.

Fairer Wettbewerb

Zu unseren Prämissen gehört, dass wir unser Geschäftsgebaren jederzeit so gestalten, dass es ethischen und moralischen Ansprüchen genügt. Für uns ist integrires Verhalten am Markt eine Selbstverständlichkeit.

Betrügerische Praktiken und Korruption sind für uns genauso tabu wie Bestechlichkeit und Erpressung oder wettbewerbswidrige Absprachen mit Dritten. Ebenso lehnen wir Diebstahl, Spionage und andere illegale Methoden der Informationsbeschaffung strikt ab.

Von unseren Mitarbeitenden verlangen wir, dass sie jede Nebentätigkeit an die Personalabteilung melden, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Private und geschäftliche Interessen müssen getrennt werden, sodass unsere Mitarbeitenden bei Entscheidungen nicht in einen Konflikt geraten, sondern stets im Sinne des Unternehmens entscheiden. Denn bei MAXIM treffen wir geschäftliche Entscheidungen ausschließlich auf der Grundlage objektiver Kriterien, ohne uns von persönlichen Interessen oder Beziehungen beeinflussen zu lassen.

Konsequenterweise ist auch die Annahme von monetären Zuwendungen, Geschenken oder Einladungen grundsätzlich untersagt. Aufmerksamkeiten sind nur dann akzeptabel, wenn sie in sozialadäquatem Umfang stattfinden und Mitarbeitende nicht in ihren geschäftlichen Entscheidungen beeinflussen. Dies ist insbesondere bei geringwertigen Geschenken der Fall. Dennoch ist im Zweifel die Annahme mit Vorgesetzten zu besprechen oder gänzlich auf sie zu verzichten.



Compliance-Management in der Lieferkette

Für MAXIM enden soziale und ökologische Verantwortung nicht an den Werkstoren. Auch in unserer Lieferkette, die einen Teil unserer Wertschöpfung ausmacht, wollen wir zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Dafür arbeiten wir mit unseren Lieferanten zusammen, um die Einhaltung von Qualitäts- und ESG-Standards sicherzustellen. Für uns ist das eine der Grundlagen für eine partnerschaftliche Geschäftsbeziehung.

Die hohen Qualitätsansprüche, die wir an uns selbst haben, stellen wir auch an unsere Lieferanten. Leistungs- und Lieferfähigkeit, die auf Flexibilität und verlässlichen Prozessen beruhen, sind für uns wichtige Kriterien. Gleichsam erwarten wir jedoch auch die Umsetzung anerkannter ökologischer, sozialer und ethischer Standards. Unser Ziel ist dabei die kontinuierliche Entwicklung unserer Lieferanten.

Unser partnerschaftlicher langfristiger Ansatz kreiert eine Win-win-Situation, denn er schafft Planungssicherheit für unsere Lieferanten und für uns, was in Zeiten fragiler Lieferketten von großer Bedeutung ist. Zudem steigert der langfristige Zeithorizont unserer Kooperation bei unseren Lieferanten die Bereitschaft, in bessere soziale und ökologische Rahmenbedingungen zu investieren. Denn er gibt ihnen die Gewissheit, dass es sich dabei um Investitionen in die Dauerhaftigkeit unserer Geschäftsbeziehung handelt und sie dadurch auch für andere potenzielle Kunden attraktiver werden, die auf ESG-Aspekte Wert legen.

Um Kohärenz zu gewährleisten, betonen wir im Rahmen des Code of Conduct die ESG-Themen, die auch für uns von zentraler Bedeutung sind. Im Hinblick auf die ökologische Dimension sind dies der ressourcenschonende Material- und Energieeinsatz, die gleichzeitig wichtige Elemente des Klimaschutzes sind.

Im sozialen Bereich erwarten wir die uneingeschränkte Anerkennung der international geltenden Menschenrechte, um menschenwürdige Arbeitsbedingungen (SDG 8) sicherzustellen. Das beinhaltet ein vollständiges Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit. Auch andere Formen der Pflichtarbeit sind für uns ebenso unzulässig wie jegliche Praktiken physischer und psychischer Nötigung oder Sanktionierung. Weiterhin erwarten wir die Gewährleistung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie ein aktives Eintreten gegen jede Form der Diskriminierung. Die Möglichkeit der betrieblichen Mitbestimmung und der Meinungsfreiheit für Mitarbeitende muss von unseren Lieferanten garantiert werden.

Das gilt auch für ein faires Arbeitsentgelt und die Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Was eine gute Governance betrifft, sind faire Geschäftspraktiken für uns nicht verhandelbar. Wir verpflichten unsere Lieferanten auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie der Geldwäsche, die Einhaltung des Kartellrechts und den Schutz geistigen Eigentums. Auch der Schutz von persönlichen und geschäftlichen Daten muss gewährleistet sein.

Über alle ESG-Dimensionen hinweg ist für uns die uneingeschränkte Einhaltung aller geltenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben selbstverständlich. Zudem erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie sich in angemessener Weise um die Weitergabe der Grundsätze unseres Verhaltenskodex an ihre Lieferanten und deren Einhaltung durch jene bemühen.

Zu einer ganzheitlichen Compliance gehört für MAXIM auch die Verpflichtung von Lieferanten auf Grundsätze legalen und legitimen Handelns.

DATENSCHUTZ UND IT-SICHERHEIT

Für MAXIM hat Verantwortung auch eine digitale Dimension. Die fortschreitende Digitalisierung in allen Unternehmensbereichen, die insbesondere durch die Covid-19-Pandemie eine weitere Beschleunigung erfahren hat, lässt die konsequente und umfassende Gewährleistung von IT-Sicherheit stetig an Bedeutung gewinnen. Denn ohne diese Sicherheit wird auch kein verlässlicher Schutz wichtiger Daten möglich sein.

Unser Managementansatz

Als Unternehmen, dessen geschäftlicher Erfolg auf Vertrauen gründet, wollen wir dieses Vertrauen auch in der digitalen Welt sicherstellen. Deshalb ist es unser erklärtes Ziel, die persönlichen und geschäftlichen Daten der mit unserem Unternehmen verbundenen Stakeholder – z. B. Kund:innen, Mitarbeitende, Lieferanten und andere Geschäftspartner:innen – zu schützen.

Über Datenschutzgründe hinaus ist eine funktionierende IT-Umgebung für MAXIM auch in anderer Hinsicht von großer Bedeutung. Denn sie ist ebenso für unseren reibungslosen Geschäftsbetrieb unabdingbar, etwa im Hinblick auf Produktionsprozesse oder Bestellvorgänge. Die Funktions- und Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens hängt somit in Zeiten, in denen Cyberbedrohungen eine der größten und dringlichsten Herausforde-

rungen für Unternehmen geworden sind, entscheidend von der Sicherheit unserer Systeme ab.

Aufgrund der großen Dynamik, mit der sich die technischen Rahmenbedingungen, aber auch die Gefährdungen verändern, passen wir unsere Systeme und Prozesse durch innovative Technologien fortwährend an (SDG 9). Auch deshalb betrachten wir IT-Sicherheit integrativ und ihre technische, organisatorische und prozessuale Dimension im Zusammenspiel. Dabei sind wir bestrebt, neue Technologien zum Einsatz zu bringen und diese bestmöglich in unsere Sicherheitsarchitektur einzubetten.

Bei MAXIM sind wir bestrebt, ein möglichst hohes Maß an Datenschutz und IT-Sicherheit zu gewährleisten.



Unsere Grundlage

Unserer „Corporate Digital Responsibility“ kommen wir nach, indem wir ein angemessenes und rechtskonformes Datenschutzniveau im Sinne der EU-DSGVO etabliert haben, das wir kontinuierlich überprüfen und erweitern. Um dies sicherzustellen, haben wir einen Datenschutzbeauftragten bestellt, der auch als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Zudem ist der gesetzeskonforme und sensible Umgang mit Daten fest in unserem Code of Conduct für Mitarbeitende verankert. Sie schulen wir zudem regelmäßig, um sicherzustellen, dass die Vorgaben in allen betreffenden Unternehmensbereichen entsprechend angewendet werden. So werden wir im Zuge einer Awareness-Kampagne eine jährliche Pflichtschulung ab 2023 durchführen. Dies beinhaltet neben einer Phishing-Simulation auch einen sogenannten „Pentest“ zur Identifikation von Sicherheitslücken sowie konkrete Handlungsempfehlungen vor allem bei Usern, die den Test nicht bestanden haben.

Ein breites Spektrum von Maßnahmen

Bei MAXIM kommt eine Vielzahl von Maßnahmen zum Einsatz, um die Sicherheit unserer IT zu gewährleisten. Insbesondere nach einer Cyberattacke im Frühjahr 2023, die zu Datenverlusten geführt hat, haben wir unsere Maßnahmen zur Stärkung von Datenschutz und IT-Sicherheit nochmals intensiviert.

Ergänzend zu einem Mailgateway, einer lokalen Bitlocker-Verschlüsselung auf allen Endgeräten sowie einer Zero-Trust-Umgebung mit Multifaktor-Authentifizierung, ist das Spektrum breit aufgestellt. So bauen wir gegenwärtig ein Security Center Operations Team in Kooperation mit einem

externen Dienstleister auf. Unsere Infrastruktur wiederum ist weitestgehend dezentral in Azure aufgebaut. Somit stellen wir sicher, dass unsere Betriebssysteme stets aktuell und die eingesetzten Antivirensysteme auf Basis einer erweiterten Security (M365 E5) ausreichend dimensioniert sind. Im Zuge eines Sicherheitsvorfalls gibt es bei Dienstleistern entsprechende Monitoringsysteme, die selbst kleine Anomalien bei der Zwei-Faktor-Authentifizierung feststellen. Unsere Fileserver verfügen über Snapshots sowie eine integrierte separate Virenprüfung. Die einzelnen Standorte von MAXIM sind lokal noch ergänzend mit Fortinet Firewalls abgesichert.

Gegenwärtig sind wir im Aufbau eines neuen ITIL-konformen Ticketsystems. Dessen Ziel ist es, ein leistungsstarkes Change- und Release-Management einzuführen, sodass alle Anfragen, Zwischenfälle, Serviceanfragen und Probleme zentral aufgenommen, bewertet, bearbeitet und dokumentiert werden können. Somit werden auch Berechtigungssteuerungen im Bereich Postfächer und Fileserver geschaffen. Die Ordnerstruktur basiert auf dem Owner-Prinzip, wobei der Owner des Ordners die Berechtigungen individuell (Read-only, Read-write) für die jeweiligen Personen bei den IT-Verantwortlichen via Ticket anfragen muss. Anschließend wird die Berechtigung nach Prüfung durch die IT-Abteilung vergeben. Einen identischen Prozess haben wir im Hinblick auf die Postfächer der einzelnen User eingerichtet.

Für kritischen E-Mail-Verkehr wird eine Verschlüsselung via S/MIME genutzt, um eine unzulässige Einsicht in Mails durch Dritte zu verhindern. Aufgrund der dezentralen Hosting-Lösung in der

Cloud können unsere Mitarbeitenden auch im Homeoffice ohne größeren technischen Aufwand und sicher über eine herkömmliche Internetverbindung mobil arbeiten. Ergänzend angedacht ist Telefonie auf Basis von iOS Apps, die in Verbindung mit den jeweiligen Firmenhandys das Bürotelefon simulieren können. Im Zuge der Sicherheit wird auch hier die MDM-Lösung Intune für unsere Dienstgeräte genutzt werden.

Auch ein Enterprise-Access-Modell ist bereits in Betrieb. So ist sichergestellt, dass alle Administratoren lediglich rollenbasierte Berechtigungen erteilt bekommen und ein potenzieller Virenbefall sich nicht vollumfänglich ausbreiten kann.



AUSBLICK

Die jüngere Vergangenheit hat uns die Entwicklungen vor Augen geführt, die einer nachhaltigen Entwicklung sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf unternehmerischer Ebene eine noch größere Bedeutung zukommen lassen werden. Der Klimawandel beschleunigt sich weiter und bringt auch bei uns in Deutschland Extremwetterphänomene wie Hitzewellen, Starkregen und Wirbelstürme mit sich. Lieferketten sind zunehmend gefährdet, landwirtschaftliche Produktionsbedingungen verschlechtern sich. Der demografische Wandel schreitet weiter voran und verschärft die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiter, insbesondere den Mangel an Fachkräften. Versuchte Cyberangriffe und Datendiebstahl sind zu alltäglichen Herausforderungen unternehmerischer Tätigkeit geworden. Mit diesen Entwicklungen einher geht eine konstante Ausweitung und Verschärfung regulatorischer Vorgaben.

Was sind die Implikationen für MAXIM? Wir werden unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten weiter intensivieren, wollen dabei jedoch nicht nur abwarten und reagieren. Es liegt in unserer Natur, aktiv nach Lösungsansätzen und Verbesserungen zu suchen und dabei unsere Erfahrung und Innovationskraft zum Einsatz zu bringen. Zudem verstehen wir als Unternehmen mit langer Tradition, was es bedeutet, einen langen Atem haben zu müssen. Diesen wird es – bei aller Dringlichkeit vieler Probleme – brauchen, um den Weg in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu gehen.

Wir werden diesen Weg beharrlich beschreiten und dabei unser Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausbauen. Dabei haben wir klare Schwerpunkte und Ziele vor Augen. Unsere Mitarbeitenden wollen wir für die Wichtigkeit des Themas noch stärker sensibilisieren und sie vertieft in unsere Aktivitäten

einbinden. Die Arbeit unseres Nachhaltigkeitsteams werden wir dafür verstetigen. Ihm kommt auch in anderer Hinsicht eine entscheidende Rolle zu. Wir sind uns bewusst, dass wir den Einsatz von KPIs und damit verbunden Messung und Reporting ausbauen müssen, um konkrete Ziele in allen wichtigen ESG-Themen zu definieren, unsere Fortschritte zu überprüfen und auf Basis einer gesicherten Informationsgrundlage Verbesserungen einzuleiten. Auch wenn das Thema Nachhaltigkeit Herzblut und Leidenschaft erfordert, treffen wir unsere Entscheidungen bei MAXIM so weit wie möglich datenbasiert.

Eng damit verbunden ist der Aufbau eines Kennzahlenmanagements, das unsere Tochtergesellschaften systematisch einschließt. In vielen Fällen fehlen uns noch über unsere Gruppe hinweg einheitliche Daten, die standortbezogene Evaluationen

**Wir intensivieren
Nachhaltigkeits-
bemühungen und
handeln proaktiv.**

zum einen, aber auch ein konsolidiertes Reporting zum anderen zulassen. Hierfür bedarf es auch einer Verbesserung der zugrunde liegenden Strukturen und Prozesse und einer Intensivierung der einheitenübergreifenden Kooperation. Hier sehen wir auch die Möglichkeit, Ideen und Ansätze innerhalb unserer Gruppe zu übertragen und dadurch Synergien zu schaffen.

Ebenfalls intensivieren und vertiefen wollen wir den Austausch mit unseren Stakeholdern, um neue Ideen und Anregungen, aber auch Rückmeldung zu unseren Nachhaltigkeitsaktivitäten zu erhalten. Wir sind der Überzeugung, dass unsere offene und dialogorientierte Unternehmenskultur auch zukünftig das Fundament für die partnerschaftliche und konstruktive Interaktion mit unseren internen und externen Anspruchsgruppen sein wird.

Im Hinblick auf einzelne wesentliche Themen messen wir Kreislaufwirtschaftskonzepten eine rasch wachsende Bedeutung zu. Deshalb werden wir verstärkt an der Entwicklung kreislauffähiger Produkte und Verpackungen arbeiten. Nicht nur der Ressourcen-, sondern auch der Klimaschutz im Verbund mit einem leistungsstarken Energiemanagement wird für uns ein tragendes Thema bleiben. Hier wollen wir den Einsatz regenerativer Energien weiter ausbauen und bestehende Flächen, insofern es die Statik zulässt, für Photovoltaik nutzen.

Ebenfalls weiter ausbauen wollen wir unsere Personalentwicklungsmaßnahmen, wobei wir uns am Konzept des „lebenslangen Lernens“ orientieren.

Angesichts der enormen Geschwindigkeit ökonomischer, technischer und regulatorischer Veränderungen, aber auch im Hinblick auf Kundenanforderungen ist eine ständige Weiterentwicklung in unseren Augen für den persönlichen und unternehmerischen Erfolg unabdingbar. Damit steigern wir auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber, die wir zudem durch eine kontinuierliche Erweiterung unseres Recruitings noch umfassender kommunizieren wollen.

Den Menschen gegenüber, die unser Unternehmen und unsere Standorte im In- und Ausland ausmachen – unseren Mitarbeitenden, Kund:innen, Geschäftspartner:innen, Lieferanten und Gemeinden – stehen wir weiterhin in einer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung. Dieser werden wir aus unserer inneren Überzeugung als Familienunternehmen heraus auch in Zukunft durch umsichtiges und langfristig orientiertes Handeln nachkommen, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

In den kommenden Jahren werden wir unser Nachhaltigkeitsmanagement weiter ausbauen.

Dr. Rolf Giesen
Geschäftsführender Gesellschafter



IMPRESSUM

Herausgeber

MAXIM Markenprodukte GmbH & Co. KG
Donatusstr. 112
50259 Pulheim-Brauweiler

Konzeption und Redaktion

MAXIM Markenprodukte GmbH & Co KG
Prof. Dr. Matthias Fifka

Grafisches Konzept und Design

SHE Kommunikationsagentur GmbH

Fotografie

Alle MAXIM Markenprodukte GmbH & Co KG
außer: Stocksy (S. 1), Getty Images (S. 4)

Weiterführende Informationen

Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zu
unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung haben,
wenden Sie sich gerne an unser
Team vom Nachhaltigkeitsmanagement.

Martina Neuber

Nachhaltigkeitsmanagerin
sustainability@maxim-gruppe.de